

## schweres Artilleriefeuer am Golan

SYRISCHER SOLDAT GEFANGEN GENOMMEN

1) — In den zwei letzten Nächten (Dienstag, den 30.4., und Mittwoch, den 1.5.) wurden an der Golanfront mindestens sechs Soldaten verletzt. Ein Zehnjähriger, Mordechai Ben-Lohi, 34 Jahre alt, aus Kirjat Schmona, wurde am 2.5. in der Golanfront schwer verletzt. Am 2.5. wurde ein syrischer Soldat gefangen genommen. Am 2.5. wurde ein syrischer Soldat gefangen genommen. Am 2.5. wurde ein syrischer Soldat gefangen genommen.

Am Dienstag nahmen die Syrer unsere Stellungen im Nordteil der „Ausbuchung“ und im Südabschnitt der Golanfront unter Feuer. Sie schützten dabei Artillerie- und Kampfpanzer ein. Unsere Truppen erwiderten jeweils das syrische Feuer. Bei diesen Feuergefechten, welche den ganzen Dienstag hindurch andauerten, wurden zwei Zehnjährige verletzt. Während dieser Gefechte explodierten einige syrische Granaten in der Umgebung von Ramat Magschawa und Moschaw Noh. Die Stellungen selbst wurden nicht getroffen und es entstanden dort weder Verluste noch Sachschäden.

Auch Mittwoch setzten die Syrer ihre Artillerie gegen unsere Stellungen in der „Ausbuchung“ ein. Dabei wurden einige unserer Stellungen mit bedeutend schwerem Feuer belegt, als dies in den letzten Tagen im allgemeinen der Fall war. Das syrische Feuer wurde jeweils erwidert und unsere Truppen hatten dabei am Vormittag drei Verletzte.

Der Sicherheitsminister Mosche Dayan besuchte gestern die syrische Front. Er begann seinen Besuch auf dem Hermongipfel und von dort aus setzte er seine Fahrt gegen Süden fort. Der Sicherheitsminister wurde bei diesem Besuch vom Kommandierenden General des Befehlshabers Nord, Aluf Rafael (Rafael Eitan), und anderen hohen Offizieren begleitet.

## ISRAEL NACHRICHTEN

# הדשות ישראל

ANNESTAG, 2. MAI 1974

PREIS: AG. 80

יום חמישי, 2. מאי תשל"ד \* המהדורה: 80

## Kissinger trifft heute ein

# REGIERUNG ERWÄGT PUFFERZONE AM GOLAN

Aussenminister Henry Kissinger trifft heute in Israel ein, um seine „Ansichten“ über Truppenentflechtung am Golan mit Israels Vorschlägen in Einklang zu bringen. Eine Vorgruppe von 40 amerikanischen Beamten und Sicherheitsorganen besetzte bereits gestern das King David Hotel in Jerusalem. Kissinger fliegt morgen nach Damaskus und am Samstag wieder nach Jerusalem.

Wie plante, trat die israelische Regierung am Dienstag zu einer aussergewöhnlichen Sitzung zusammen, um die Einzelheiten des in Syrien beantragten Entflechtungsabkommens in Erwartung der Ankunft Dr. Kissingers am Donnerstag, zu erörtern. Der Sitzung die viereinhalb Stunden andauer-

te, wohnte Israels Botschafter in Washington Symcha Dinitz bei. Ebenfalls anwesend waren Generalstabschef Gur und der Chef der militärischen Nachrichten- dienst-Gast.

Vorher hatte der amerikanische Botschafter in Tel-Aviv Kenneth Keating auf seine Initiative bei Aussenminister Eban vorgeschlagen. Es ist anzunehmen, dass Keating dem Aussenminister die Bitte Kissingers überbrachte, Israel möge eine kompromissbereitere Haltung einnehmen und sich nicht darauf versteifen, dass ein Rückzug über die „Ausbuchung“ hinaus, nicht in Frage komme. Washington will, dass Israel auf Kuneitra und einige an diese schwer zerstörte Stadt angrenzende Anhöhen verzichte.



der Abmachung gefordert werden?

Israel verlangt, das Entflechtungsabkommen mit Syrien dem Muster des israelisch-ägyptischen Entflechtungsabkommens anzupassen. Dies würde bedeuten, dass eine Dreiteilung der Entflechtungszone in einen syrischen, einen israelischen und zwischen beiden einen UNO-Streifen vorgenommen werden müsste. In den von der UNO nicht verwalteten Zonen müssten Rüstungsabbau und Truppenverdünnungen die Gefahr eines einseitigen Überfalls, oder chronischer Reibungen, erschweren. Praktisch

käme dies einer teilweisen Entmilitarisierung des nördlichen Randes der im Sechstagekrieg eroberten Golanhöhen gleich. Für den Fall, dass den Syrern die Rückkehr nach Kuneitra gewährt wird, würde Israel auf die Entmilitarisierung der Stadt bestehen.

Israel ist keinesfalls bereit, der syrischen Armee die strategisch wichtigen Stellungen auf dem Hermongipfel, einschließlich des Hermongipfels, auszuliefern. Diese Stellungen können nur von UNO-Truppen übernommen werden.

Während Israel eine Pufferzone unter UNO-Besetzung grundsätzlich bejaht, ist Syrien vorläufig nur bereit, die Überwachung eines Entflechtungsabkommens UNO-Beobachtern anzuvertrauen. Zum Unterschied von UNO-Beobachtern, zu denen auch sowjetische Beobachter gehören, keine ausführende Militärgewalt. Sie hat sich als völlig unersetzbar erwiesen, einen Kriegsausbruch im Juni 1967 zu verhindern.

Dem Vernehmen nach hat das Kabinett auf seiner vorgestrigen Sitzung noch keine endgültige Entscheidung getroffen. Diese soll frühestens nach der heutigen Gesprächsrunde mit Kissinger gefasst werden. Allen Anschein nach werden Verhandlungen jedoch im Rahmen der „stillen Diplomatie“ geführt werden müssen.

Dr. Kissinger selbst wird heute nachmittags in Begleitung seiner Ehegatten Nancy und einem Gefolge von 40 Diplomaten, Journalisten und Sicherheitsbeamten im Lande erwartet. Die Delegation wird sich unverzüglich nach Jerusalem begeben, wo für sie im King David Hotel etwa 100 Zimmer bereitstehen.

Während der Verhandlungen, die auch ein Abendessen, bei dem Ministerpräsidentin Golda Meir die Gastgeberin ist, einschließen wird Frau Kissinger zum Teil von der Gattin des israelischen Aussenministers, Susi Eban, und der Frau des israelischen Botschafters in Washington, Vivian Dinitz, begleitet. Nancy wird das Israel Museum und die Jerusalemer Altstadt, darunter auch die Klagemauer, besuchen, während Kissinger und seine Mitarbeiter mit Frau Meir, Allon, Eban, Dayan, Rabin und Peres intensive politische Gespräche führen. Der amerikanische Aussenminister dürfte sich dann morgen gegen Mittag nach Damaskus begeben, um dort Präsident Assad über die Ergebnisse seiner Gespräche in Jerusalem zu informieren und Assads Gegenvorschläge zu Kenntnis zu nehmen.

Nach Meinung gut informierter Kreise in Jerusalem wird sich erst nach Kissingers erstem Besuch in Damaskus herausstellen, ob die Zusage Gromykos in Genf, dass die USSR einen massgebenden Einfluss auf Syrien auszuüben hoffe, aufrichtig gemeint war.

Dr. Kissinger selbst wird heute nachmittags in Begleitung seiner Ehegatten Nancy und einem Gefolge von 40 Diplomaten, Journalisten und Sicherheitsbeamten im Lande erwartet. Die Delegation wird sich unverzüglich nach Jerusalem begeben, wo für sie im King David Hotel etwa 100 Zimmer bereitstehen.

Während der Verhandlungen, die auch ein Abendessen, bei dem Ministerpräsidentin Golda Meir die Gastgeberin ist, einschließen wird Frau Kissinger zum Teil von der Gattin des israelischen Aussenministers, Susi Eban, und der Frau des israelischen Botschafters in Washington, Vivian Dinitz, begleitet. Nancy wird das Israel Museum und die Jerusalemer Altstadt, darunter auch die Klagemauer, besuchen, während Kissinger und seine Mitarbeiter mit Frau Meir, Allon, Eban, Dayan, Rabin und Peres intensive politische Gespräche führen. Der amerikanische Aussenminister dürfte sich dann morgen gegen Mittag nach Damaskus begeben, um dort Präsident Assad über die Ergebnisse seiner Gespräche in Jerusalem zu informieren und Assads Gegenvorschläge zu Kenntnis zu nehmen.

Nach Meinung gut informierter Kreise in Jerusalem wird sich erst nach Kissingers erstem Besuch in Damaskus herausstellen, ob die Zusage Gromykos in Genf, dass die USSR einen massgebenden Einfluss auf Syrien auszuüben hoffe, aufrichtig gemeint war.

Dr. Kissinger selbst wird heute nachmittags in Begleitung seiner Ehegatten Nancy und einem Gefolge von 40 Diplomaten, Journalisten und Sicherheitsbeamten im Lande erwartet. Die Delegation wird sich unverzüglich nach Jerusalem begeben, wo für sie im King David Hotel etwa 100 Zimmer bereitstehen.

Während der Verhandlungen, die auch ein Abendessen, bei dem Ministerpräsidentin Golda Meir die Gastgeberin ist, einschließen wird Frau Kissinger zum Teil von der Gattin des israelischen Aussenministers, Susi Eban, und der Frau des israelischen Botschafters in Washington, Vivian Dinitz, begleitet. Nancy wird das Israel Museum und die Jerusalemer Altstadt, darunter auch die Klagemauer, besuchen, während Kissinger und seine Mitarbeiter mit Frau Meir, Allon, Eban, Dayan, Rabin und Peres intensive politische Gespräche führen. Der amerikanische Aussenminister dürfte sich dann morgen gegen Mittag nach Damaskus begeben, um dort Präsident Assad über die Ergebnisse seiner Gespräche in Jerusalem zu informieren und Assads Gegenvorschläge zu Kenntnis zu nehmen.

Nach Meinung gut informierter Kreise in Jerusalem wird sich erst nach Kissingers erstem Besuch in Damaskus herausstellen, ob die Zusage Gromykos in Genf, dass die USSR einen massgebenden Einfluss auf Syrien auszuüben hoffe, aufrichtig gemeint war.

Dr. Kissinger selbst wird heute nachmittags in Begleitung seiner Ehegatten Nancy und einem Gefolge von 40 Diplomaten, Journalisten und Sicherheitsbeamten im Lande erwartet. Die Delegation wird sich unverzüglich nach Jerusalem begeben, wo für sie im King David Hotel etwa 100 Zimmer bereitstehen.

Während der Verhandlungen, die auch ein Abendessen, bei dem Ministerpräsidentin Golda Meir die Gastgeberin ist, einschließen wird Frau Kissinger zum Teil von der Gattin des israelischen Aussenministers, Susi Eban, und der Frau des israelischen Botschafters in Washington, Vivian Dinitz, begleitet. Nancy wird das Israel Museum und die Jerusalemer Altstadt, darunter auch die Klagemauer, besuchen, während Kissinger und seine Mitarbeiter mit Frau Meir, Allon, Eban, Dayan, Rabin und Peres intensive politische Gespräche führen. Der amerikanische Aussenminister dürfte sich dann morgen gegen Mittag nach Damaskus begeben, um dort Präsident Assad über die Ergebnisse seiner Gespräche in Jerusalem zu informieren und Assads Gegenvorschläge zu Kenntnis zu nehmen.

Nach Meinung gut informierter Kreise in Jerusalem wird sich erst nach Kissingers erstem Besuch in Damaskus herausstellen, ob die Zusage Gromykos in Genf, dass die USSR einen massgebenden Einfluss auf Syrien auszuüben hoffe, aufrichtig gemeint war.

Dr. Kissinger selbst wird heute nachmittags in Begleitung seiner Ehegatten Nancy und einem Gefolge von 40 Diplomaten, Journalisten und Sicherheitsbeamten im Lande erwartet. Die Delegation wird sich unverzüglich nach Jerusalem begeben, wo für sie im King David Hotel etwa 100 Zimmer bereitstehen.

Während der Verhandlungen, die auch ein Abendessen, bei dem Ministerpräsidentin Golda Meir die Gastgeberin ist, einschließen wird Frau Kissinger zum Teil von der Gattin des israelischen Aussenministers, Susi Eban, und der Frau des israelischen Botschafters in Washington, Vivian Dinitz, begleitet. Nancy wird das Israel Museum und die Jerusalemer Altstadt, darunter auch die Klagemauer, besuchen, während Kissinger und seine Mitarbeiter mit Frau Meir, Allon, Eban, Dayan, Rabin und Peres intensive politische Gespräche führen. Der amerikanische Aussenminister dürfte sich dann morgen gegen Mittag nach Damaskus begeben, um dort Präsident Assad über die Ergebnisse seiner Gespräche in Jerusalem zu informieren und Assads Gegenvorschläge zu Kenntnis zu nehmen.

Nach Meinung gut informierter Kreise in Jerusalem wird sich erst nach Kissingers erstem Besuch in Damaskus herausstellen, ob die Zusage Gromykos in Genf, dass die USSR einen massgebenden Einfluss auf Syrien auszuüben hoffe, aufrichtig gemeint war.

Dr. Kissinger selbst wird heute nachmittags in Begleitung seiner Ehegatten Nancy und einem Gefolge von 40 Diplomaten, Journalisten und Sicherheitsbeamten im Lande erwartet. Die Delegation wird sich unverzüglich nach Jerusalem begeben, wo für sie im King David Hotel etwa 100 Zimmer bereitstehen.

## Sadat will amerikanische Waffen kaufen

Alexandrien (R. UPI, AFP) — Präsident Sadat erklärte gestern, dass er eine Pause seiner Beziehungen mit Dr. Henry Kissinger, er werde sich mit dem amerikanischen Präsidenten über die Möglichkeit der Lieferung amerikanischer Waffen an Ägypten unterhalten. Sadat sagte auch, er werde Präsident Richard Nixon mitteilen, dass er bereit ist, die Lieferung von UNO-Truppen in den Golan zu beenden.



Der Plan enthält nicht die von Syrien geforderte Rückung der drei strategisch wichtigen Berge um Kuneitra. Alexandrien (UPI, AFP, R) — Präsident Anwar Sadat unterbrach gestern seine Besprechungen mit dem Aussenminister Henry Kissinger, um in einer Rede vor den Arbeitern des Industriezentrums Helwan die Kritik gegen seine amerikafreundliche Politik abzuweisen. Er nannte seine Widersacher „krankhafte, untreue Politiker“.

Diese Letzte — so sagte Sadat — trauen sich über die Besuche Kissingers in Moskau und Peking, aber wenn er nach Kairo, Damaskus oder Algier kommt, sehen sie darin einen Verrat.

Die Worte Sadats richteten sich wahrscheinlich nicht nur gegen die innere Opposition, sondern auch gegen die extremen arabischen Führer vor allem den libyschen Präsidenten Muammar Gaddafi. Er beschwerte sich darüber, dass man amerikanische Investitionen in der Sowjetunion für annehmbar hielt hingegen dieselben Investitionen in Ägypten als Unglück betrachtete.

Unsere feindliche Einstellung gegenüber Amerika war kein Prinzip, sondern eine politische Stellungnahme, welche durch die amerikanische Politik hervorgerufen wurde — erklärte Sadat. Zuerst wurde der Oktober-Krieg und des erregenen arabischen Sieges, sowie unter dem Eindruck der arabischen Solidarität, die sich im Embargo äusserte, haben die Amerikaner ihre Einstellung gegenüber den Arabern grundlegend geändert. Der Oktober-Krieg verursachte auch eine völlige Wandlung im Nahen Osten und bewies den Amerikanern, dass Israel nicht mehr als Beschützer der hiesigen amerikanischen Interessen betrachtet werden könne.

Sadat wiederholte in seiner Rede, dass er den Oktober-Krieg als Beginn und nicht als Ende eines Prozesses ansah. Die Truppenentflechtung war nur eine Phase der weiteren Folgen werden.

Der Plan enthält nicht die von Syrien geforderte Rückung der drei strategisch wichtigen Berge um Kuneitra.

Alexandrien (UPI, AFP, R) — Präsident Anwar Sadat unterbrach gestern seine Besprechungen mit dem Aussenminister Henry Kissinger, um in einer Rede vor den Arbeitern des Industriezentrums Helwan die Kritik gegen seine amerikafreundliche Politik abzuweisen. Er nannte seine Widersacher „krankhafte, untreue Politiker“.

Diese Letzte — so sagte Sadat — trauen sich über die Besuche Kissingers in Moskau und Peking, aber wenn er nach Kairo, Damaskus oder Algier kommt, sehen sie darin einen Verrat.

Die Worte Sadats richteten sich wahrscheinlich nicht nur gegen die innere Opposition, sondern auch gegen die extremen arabischen Führer vor allem den libyschen Präsidenten Muammar Gaddafi. Er beschwerte sich darüber, dass man amerikanische Investitionen in der Sowjetunion für annehmbar hielt hingegen dieselben Investitionen in Ägypten als Unglück betrachtete.

Unsere feindliche Einstellung gegenüber Amerika war kein Prinzip, sondern eine politische Stellungnahme, welche durch die amerikanische Politik hervorgerufen wurde — erklärte Sadat. Zuerst wurde der Oktober-Krieg und des erregenen arabischen Sieges, sowie unter dem Eindruck der arabischen Solidarität, die sich im Embargo äusserte, haben die Amerikaner ihre Einstellung gegenüber den Arabern grundlegend geändert. Der Oktober-Krieg verursachte auch eine völlige Wandlung im Nahen Osten und bewies den Amerikanern, dass Israel nicht mehr als Beschützer der hiesigen amerikanischen Interessen betrachtet werden könne.

Sadat wiederholte in seiner Rede, dass er den Oktober-Krieg als Beginn und nicht als Ende eines Prozesses ansah. Die Truppenentflechtung war nur eine Phase der weiteren Folgen werden.

Der Plan enthält nicht die von Syrien geforderte Rückung der drei strategisch wichtigen Berge um Kuneitra.

Alexandrien (UPI, AFP, R) — Präsident Anwar Sadat unterbrach gestern seine Besprechungen mit dem Aussenminister Henry Kissinger, um in einer Rede vor den Arbeitern des Industriezentrums Helwan die Kritik gegen seine amerikafreundliche Politik abzuweisen. Er nannte seine Widersacher „krankhafte, untreue Politiker“.

## Ariel Scharon gegen Verhandlungen während der Kämpfe

„Weizmanns „Rabin-Memorandum“ war eine „Erpressung“

ITM — Die Tatsache, dass wir bereit sind, den Syrern zu verhandeln, während in Golan gekämpft wird, wird uns auf keine Sicht teuer zu stehen kommen — so sagte gestern Abend MdK Scharon bei einer Ansprache, welche er vor den Ingenieuren des Be'er Scheva Kraftwerks hielt. Er gibt — so fuhr Scharon fort — in Golan gewisse Punkte auf, auf welchen wir bestehen müssen, mit Rücksicht auf unsere Erklärungen im vergangenen Jahre, welche dahin gingen, dass wir auf die Golanhöhen nicht verzichten werden.

Bezüglich der Errichtung einer Regierung der Nationalen Einheit, meinte Scharon, Rabin stehe vor zwei Möglichkeiten: als Führer einer Partei, oder als Führer des Volkes zu erscheinen. Wenn Rabin beschliesst eine Minderheitsregierung zu erstellen, so ist er nur Parteiführer und das, obwohl er weiss, dass der Likud bereit ist, in die Regierung einzutreten.

Bezugnehmend auf das „Weizmann Dokument“ stellte Scharon fest, dass dies eine äusserst hässliche Sache gewesen sei. Der Stil, demzufolge jeder ein Dokument in einer Tasche trägt und es je nach Belieben hervorzieht, ist „Erpressung“ und auf diese Art und Weise kann man nicht leben“, so erklärte Scharon.

Nach Scharons Meinung, kann die Periode, während der Rabin als Generalstabschef diene, als Beispiel dienen für einen ernsthaften Aufbau der Armee. „Weizmann und ich sind verschiedener Meinung was diesen Punkt anlangt, nicht nur in Bezug auf die Methode, sondern auch betreffs der Tatsache. Ich meine, dass die Darstellung sachlich richtig ist, aber ich will nicht ausführen was geschah, als an jenem Tage ein anderer die Befehlsgewalt ergriff. Dies war der kritischste Tag vor Beginn des Sechstagekrieges“, so sagte Scharon zu diesem Punkt.

Auf die Frage warum er Truppenkommandanten angriff, antwortete der Versammlungs-

chiedener Meinung was diesen Punkt anlangt, nicht nur in Bezug auf die Methode, sondern auch betreffs der Tatsache. Ich meine, dass die Darstellung sachlich richtig ist, aber ich will nicht ausführen was geschah, als an jenem Tage ein anderer die Befehlsgewalt ergriff. Dies war der kritischste Tag vor Beginn des Sechstagekrieges“, so sagte Scharon zu diesem Punkt.

Auf die Frage warum er Truppenkommandanten angriff, antwortete der Versammlungs-

chiedener Meinung was diesen Punkt anlangt, nicht nur in Bezug auf die Methode, sondern auch betreffs der Tatsache. Ich meine, dass die Darstellung sachlich richtig ist, aber ich will nicht ausführen was geschah, als an jenem Tage ein anderer die Befehlsgewalt ergriff. Dies war der kritischste Tag vor Beginn des Sechstagekrieges“, so sagte Scharon zu diesem Punkt.

Auf die Frage warum er Truppenkommandanten angriff, antwortete der Versammlungs-

chiedener Meinung was diesen Punkt anlangt, nicht nur in Bezug auf die Methode, sondern auch betreffs der Tatsache. Ich meine, dass die Darstellung sachlich richtig ist, aber ich will nicht ausführen was geschah, als an jenem Tage ein anderer die Befehlsgewalt ergriff. Dies war der kritischste Tag vor Beginn des Sechstagekrieges“, so sagte Scharon zu diesem Punkt.

Auf die Frage warum er Truppenkommandanten angriff, antwortete der Versammlungs-

chiedener Meinung was diesen Punkt anlangt, nicht nur in Bezug auf die Methode, sondern auch betreffs der Tatsache. Ich meine, dass die Darstellung sachlich richtig ist, aber ich will nicht ausführen was geschah, als an jenem Tage ein anderer die Befehlsgewalt ergriff. Dies war der kritischste Tag vor Beginn des Sechstagekrieges“, so sagte Scharon zu diesem Punkt.

Auf die Frage warum er Truppenkommandanten angriff, antwortete der Versammlungs-

chiedener Meinung was diesen Punkt anlangt, nicht nur in Bezug auf die Methode, sondern auch betreffs der Tatsache. Ich meine, dass die Darstellung sachlich richtig ist, aber ich will nicht ausführen was geschah, als an jenem Tage ein anderer die Befehlsgewalt ergriff. Dies war der kritischste Tag vor Beginn des Sechstagekrieges“, so sagte Scharon zu diesem Punkt.

Auf die Frage warum er Truppenkommandanten angriff, antwortete der Versammlungs-

chiedener Meinung was diesen Punkt anlangt, nicht nur in Bezug auf die Methode, sondern auch betreffs der Tatsache. Ich meine, dass die Darstellung sachlich richtig ist, aber ich will nicht ausführen was geschah, als an jenem Tage ein anderer die Befehlsgewalt ergriff. Dies war der kritischste Tag vor Beginn des Sechstagekrieges“, so sagte Scharon zu diesem Punkt.

Auf die Frage warum er Truppenkommandanten angriff, antwortete der Versammlungs-

chiedener Meinung was diesen Punkt anlangt, nicht nur in Bezug auf die Methode, sondern auch betreffs der Tatsache. Ich meine, dass die Darstellung sachlich richtig ist, aber ich will nicht ausführen was geschah, als an jenem Tage ein anderer die Befehlsgewalt ergriff. Dies war der kritischste Tag vor Beginn des Sechstagekrieges“, so sagte Scharon zu diesem Punkt.

Auf die Frage warum er Truppenkommandanten angriff, antwortete der Versammlungs-

chiedener Meinung was diesen Punkt anlangt, nicht nur in Bezug auf die Methode, sondern auch betreffs der Tatsache. Ich meine, dass die Darstellung sachlich richtig ist, aber ich will nicht ausführen was geschah, als an jenem Tage ein anderer die Befehlsgewalt ergriff. Dies war der kritischste Tag vor Beginn des Sechstagekrieges“, so sagte Scharon zu diesem Punkt.

Auf die Frage warum er Truppenkommandanten angriff, antwortete der Versammlungs-

chiedener Meinung was diesen Punkt anlangt, nicht nur in Bezug auf die Methode, sondern auch betreffs der Tatsache. Ich meine, dass die Darstellung sachlich richtig ist, aber ich will nicht ausführen was geschah, als an jenem Tage ein anderer die Befehlsgewalt ergriff. Dies war der kritischste Tag vor Beginn des Sechstagekrieges“, so sagte Scharon zu diesem Punkt.

Auf die Frage warum er Truppenkommandanten angriff, antwortete der Versammlungs-

chiedener Meinung was diesen Punkt anlangt, nicht nur in Bezug auf die Methode, sondern auch betreffs der Tatsache. Ich meine, dass die Darstellung sachlich richtig ist, aber ich will nicht ausführen was geschah, als an jenem Tage ein anderer die Befehlsgewalt ergriff. Dies war der kritischste Tag vor Beginn des Sechstagekrieges“, so sagte Scharon zu diesem Punkt.

Auf die Frage warum er Truppenkommandanten angriff, antwortete der Versammlungs-

chiedener Meinung was diesen Punkt anlangt, nicht nur in Bezug auf die Methode, sondern auch betreffs der Tatsache. Ich meine, dass die Darstellung sachlich richtig ist, aber ich will nicht ausführen was geschah, als an jenem Tage ein anderer die Befehlsgewalt ergriff. Dies war der kritischste Tag vor Beginn des Sechstagekrieges“, so sagte Scharon zu diesem Punkt.

Auf die Frage warum er Truppenkommandanten angriff, antwortete der Versammlungs-

chiedener Meinung was diesen Punkt anlangt, nicht nur in Bezug auf die Methode, sondern auch betreffs der Tatsache. Ich meine, dass die Darstellung sachlich richtig ist, aber ich will nicht ausführen was geschah, als an jenem Tage ein anderer die Befehlsgewalt ergriff. Dies war der kritischste Tag vor Beginn des Sechstagekrieges“, so sagte Scharon zu diesem Punkt.

Auf die Frage warum er Truppenkommandanten angriff, antwortete der Versammlungs-

chiedener Meinung was diesen Punkt anlangt, nicht nur in Bezug auf die Methode, sondern auch betreffs der Tatsache. Ich meine, dass die Darstellung sachlich richtig ist, aber ich will nicht ausführen was geschah, als an jenem Tage ein anderer die Befehlsgewalt ergriff. Dies war der kritischste Tag vor Beginn des Sechstagekrieges“, so sagte Scharon zu diesem Punkt.

Auf die Frage warum er Truppenkommandanten angriff, antwortete der Versammlungs-

chiedener Meinung was diesen Punkt anlangt, nicht nur in Bezug auf die Methode, sondern auch betreffs der Tatsache. Ich meine, dass die Darstellung sachlich richtig ist, aber ich will nicht ausführen was geschah, als an jenem Tage ein anderer die Befehlsgewalt ergriff. Dies war der kritischste Tag vor Beginn des Sechstagekrieges“, so sagte Scharon zu diesem Punkt.

Auf die Frage warum er Truppenkommandanten angriff, antwortete der Versammlungs-

chiedener Meinung was diesen Punkt anlangt, nicht nur in Bezug auf die Methode, sondern auch betreffs der Tatsache. Ich meine, dass die Darstellung sachlich richtig ist, aber ich will nicht ausführen was geschah, als an jenem Tage ein anderer die Befehlsgewalt ergriff. Dies war der kritischste Tag vor Beginn des Sechstagekrieges“, so sagte Scharon zu diesem Punkt.

Auf die Frage warum er Truppenkommandanten angriff, antwortete der Versammlungs-

chiedener Meinung was diesen Punkt anlangt, nicht nur in Bezug auf die Methode, sondern auch betreffs der Tatsache. Ich meine, dass die Darstellung sachlich richtig ist, aber ich will nicht ausführen was geschah, als an jenem Tage ein anderer die Befehlsgewalt ergriff. Dies war der kritischste Tag vor Beginn des Sechstagekrieges“, so sagte Scharon zu diesem Punkt.

Auf die Frage warum er Truppenkommandanten angriff, antwortete der Versammlungs-

chiedener Meinung was diesen Punkt anlangt, nicht nur in Bezug auf die Methode, sondern auch betreffs der Tatsache. Ich meine, dass die Darstellung sachlich richtig ist, aber ich will nicht ausführen was geschah, als an jenem Tage ein anderer die Befehlsgewalt ergriff. Dies war der kritischste Tag vor Beginn des Sechstagekrieges“, so sagte Scharon zu diesem Punkt.

Auf die Frage warum er Truppenkommandanten angriff, antwortete der Versammlungs-

chiedener Meinung was diesen Punkt anlangt, nicht nur in Bezug auf die Methode, sondern auch betreffs der Tatsache. Ich meine, dass die Darstellung sachlich richtig ist, aber ich will nicht ausführen was geschah, als an jenem Tage ein anderer die Befehlsgewalt ergriff. Dies war der kritischste Tag vor Beginn des Sechstagekrieges“, so sagte Scharon zu diesem Punkt.

Auf die Frage warum er Truppenkommandanten angriff, antwortete der Versammlungs-

chiedener Meinung was diesen Punkt anlangt, nicht nur in Bezug auf die Methode, sondern auch betreffs der Tatsache. Ich meine, dass die Darstellung sachlich richtig ist, aber ich will nicht ausführen was geschah, als an jenem Tage ein anderer die Befehlsgewalt ergriff. Dies war der kritischste Tag vor Beginn des Sechstagekrieges“, so sagte Scharon zu diesem Punkt.

Auf die Frage warum er Truppenkommandanten angriff, antwortete der Versammlungs-

chiedener Meinung was diesen Punkt anlangt, nicht nur in Bezug auf die Methode, sondern auch betreffs der Tatsache. Ich meine, dass die Darstellung sachlich richtig ist, aber ich will nicht ausführen was geschah, als an jenem Tage ein anderer die Befehlsgewalt ergriff. Dies war der kritischste Tag vor Beginn des Sechstagekrieges“, so sagte Scharon zu diesem Punkt.

Auf die Frage warum er Truppenkommandanten angriff, antwortete der Versammlungs-

## MAIFEIER OHNE REDEN IN MOSKAU

Moskau (R. UPI, AFP) — Tausende Arbeiter und Sportler marschierten über den Roten Platz, es gab Fahnen und Aufschreie, die gesamte Führung des Kreml war dabei — aber es gab diesmal keine Reden am 1. Mai. Beobachter bemerkten, dass die Sowjetführer in der letzten Zeit ohnehin sehr viel Reden gehalten hätten.

In Budapest feierten 250 tausend Menschen in strömendem Regen, unter Regenschirmen, die „grossen Erfolge auf dem Gebiet der Erhöhung des Lebensstandards“. In Warschau gab es einen 4-stündigen Aufmarsch von Schülern und Arbeitern.

In Rumänien war gestern normaler Arbeitstag, sogar der bisherige freie Halbtage wurde abgeschafft, aber in Jugoslawien gibt es 5 Tage Ferien, von Mittwoch bis einschließlich Sonntag.

Überall in Europa wurde der 1. Mai ziemlich ruhig gefeiert. Die grössten Versammlungen und Aufmärsche gab es in Portugal, wo die Arbeiter zum ersten Male mit roten Fahnen aufmarschierten. Der Generalsekretär der kommunistischen Partei war am Vormittag, nach 14-jähriger Verbannung heimgekehrt. Ganz Portugal feierte — nur der neue Staatschef, General Antonio Spínola erschien in seinem Amt.

Begin kehrt vorzeitig zurück

MdK Menachem Begin hat kleinen Teil aufzugeben, so beabsichtigt, seinen amerikanischen Aufenthalt abzukürzen und zurückzukehren, da er die politische Lage als äusserst ernst ansieht. Begin will in Amerika auf Einladung der Bonds-Kampagne.

Begin erklärte dem Korrespondenten des israelischen Rundfunks, führende Persönlichkeiten des Likud hätten ihn gebeten, da die Regierung dem Vernehmen nach die Absicht habe auf eine Truppenentflechtung am Golan einzugehen.

Begin sagte, er hätte vor seiner Abreise angenommen, es würde keine Änderung in der deklarierten Stellungnahme der Regierung eintreten. „Wenn die Regierung wirklich ihre Position aufgegeben hat, das sie auf keinen Fall einem Rückzug von der Golanfrontlinie zustimmt und bereit ist auch nur einen

In Rumänien war gestern normaler Arbeitstag, sogar der bisherige freie Halbtage wurde abgeschafft, aber in Jugoslawien gibt es 5 Tage Ferien, von Mittwoch bis einschließlich Sonntag.

Überall in Europa wurde der 1. Mai ziemlich ruhig gefeiert. Die grössten Versammlungen und Aufmärsche gab es in Portugal, wo die Arbeiter zum ersten Male mit roten Fahnen aufmarschierten. Der Generalsekretär der kommunistischen Partei war am Vormittag, nach 14-jähriger Verbannung heimgekehrt. Ganz Portugal feierte — nur der neue Staatschef, General Antonio Spínola erschien in seinem Amt.

Begin kehrt vorzeitig zurück

MdK Menachem Begin hat kleinen Teil aufzugeben, so beabsichtigt, seinen amerikanischen Aufenthalt abzukürzen und zurückzukehren, da er die politische Lage als äusserst ernst ansieht. Begin will in Amerika auf Einladung der Bonds-Kampagne.

Begin erklärte dem Korrespondenten des israelischen Rundfunks, führende Persönlichkeiten des Likud hätten ihn gebeten, da die Regierung dem Vernehmen nach die Absicht habe auf eine Truppenentflechtung am Golan einzugehen.

Begin sagte, er hätte vor seiner Abreise angenommen, es würde keine Änderung in der deklarierten Stellungnahme der Regierung eintreten. „Wenn die Regierung wirklich ihre Position aufgegeben hat, das sie auf keinen Fall einem Rückzug von der Golanfrontlinie zustimmt und bereit ist auch nur einen

Begin kehrt vorzeitig zurück

MdK Menachem Begin hat kleinen Teil aufzugeben, so beabsichtigt, seinen amerikanischen Aufenthalt abzukürzen und zurückzukehren, da er die politische Lage als äusserst ernst ansieht. Begin will in Amerika auf Einladung der Bonds-Kampagne.

Begin erklärte dem Korrespondenten des israelischen Rundfunks, führende Persönlichkeiten des Likud hätten ihn gebeten, da die Regierung dem Vernehmen nach die Absicht habe auf eine Truppenentflechtung am Golan einzugehen.

Begin sagte, er hätte vor seiner Abreise angenommen, es würde keine Änderung in der deklarierten Stellungnahme der Regierung eintreten. „Wenn die Regierung wirklich ihre Position aufgegeben hat, das sie auf keinen Fall einem Rückzug von der Golanfrontlinie zustimmt und bereit ist auch nur einen

Begin kehrt vorzeitig zurück

MdK Menachem Begin hat kleinen Teil aufzugeben, so beabsichtigt, seinen amerikanischen Aufenthalt abzukürzen und zurückzukehren, da er die politische Lage als äusserst ernst ansieht. Begin will in Amerika auf Einladung der Bonds-Kampagne.

Begin erklärte dem Korrespondenten des israelischen Rundfunks, führende Persönlichkeiten des Likud hätten ihn gebeten, da die Regierung dem Vernehmen nach die Absicht habe auf eine Truppenentflechtung am Golan einzugehen.

Begin sagte, er hätte vor seiner Abreise angenommen, es würde keine Änderung in der deklarierten Stellungnahme der Regierung eintreten. „Wenn die Regierung wirklich ihre Position aufgegeben hat, das sie auf keinen Fall einem Rückzug von der Golanfrontlinie zustimmt und bereit ist auch nur einen

הדשות ישראל



Handwritten note: 15.1.1978

# aus Israels PRESSE

## DER JAHRESBERICHT DES STAATSKONTROLLLEURS

Mehrere Zeitungen widmen ihre Leitartikel dem Jahresbericht des Staatskontrollleurers, der wieder auf grosse Mängel im Staatsapparat hinweist.

„Davar“ stellt fest, dass viele der gerügten Mängel noch nicht von der Regierung beseitigt wurden. Dies ist nach Meinung der Zeitung darauf zurückzuführen, dass die führenden Beamten nicht mit genügendem Nachdruck für Effektivität und reguläres Arbeiten des Staatsapparates sorgen. Verschiedene Aktionen des Staates gehen ausserhalb des Budgets vor sich, und die Öffentlichkeit hat auf diese Weise nicht genügend Kontrolle über das Finanzverhalten der Regierung. Viele Dienste sind viel zu teuer, und dafür besteht keinerlei Berechtigung.

„Jerusalem Post“ erklärt, dass 500 Beamte des Staatskontrollleurers nicht alle Gebiete des Staatsapparates unter Aufsicht halten können. Mängel im Apparat können aufgedeckt werden, dagegen ist es nicht möglich planmässige Betrugversuche aufzudecken und wirklich einzugreifen. Es ist unverständlich, dass die Banken ungeheure Gewinne einstreichen können und dass die Armee ihr Inventar nicht instand halten kann. Dies sind Missstände, über die Öffentlichkeit nicht hinweggehen kann.

„Hamodia“ äussert seine Zweifel am Wert der Kontrollberichte. Die Ergebnisse der Kontrolle werden vorgelegt, aber die folgenden Massnahmen sind ungenügend. Dies liegt daran, weil man bei uns den Begriff der Schande nicht mehr kennt, und weil der Apparat unheimlich weiter seine Praktiken fortsetzt. Ein Bericht folgt dem anderen, aber die Welt der Verwaltung bestimmt sich, als ob nichts geschehen sei.

## DER BESUCH DR. KISSINGERS

„Scharon“ meint im Hinblick auf den Besuch Dr. Kissingers, dass die Regierung zwei Möglichkeiten ins Auge fassen kann. Sie kann sich auf weitgehende territoriale Verzicht einlassen, um eine Ruhepause von drei bis fünf Jahren zu bekommen, oder sie muss von der Aussicht eines neuen baldigen syrischen Angriffs ausgehen. Dabei darf Israel unter keinen Umständen wichtige militärische Positionen aufgeben.

## Die Kommission fuer Sicherheit

„Hamer“ übt scharfe Kritik an der Schaffung einer Ministerkommission für Sicherheit mit 11 Mitgliedern. Mit dieser Massnahme werden die Empfehlungen des Agranat-Ausschusses ins Lächerliche gezogen, denn der Elfer-Ausschuss ist ein schwerfälliger und nicht aktionsfähiger Apparat. Man hat lediglich die Koalitionspartner in den Ausschuss hineingezogen und hat verschiedenen Ministern mehr Prestige geben wollen.

## DER 1. MAI

„Al Hamischmar“ stellt anlässlich des 1. Mai fest, dass trotz des Oktober-Krieges und der Krisenperiode weiter Wenige sich bereichern können, während das Lebensniveau der grossen Masse der Bevölkerung sinkt. Am 1. Mai schliessen die Arbeiter ihre Reihen, um gegen die Inflation und gegen Rückgang des Lebensstandards zu kämpfen. Zugleich fordern sie, dass die Lasten, die heute zu tragen sind, gerechter verteilt werden sollen. Am 1. Mai sind die Arbeiter aufgerufen, dem Pionier-Zionismus und dem kämpferischen humanistischen Sozialismus die Treue zu wahren. „Omer“ sieht die Entwicklung optimistisch und weist auf den langsamen Fortschritt der sozialistischen Gesellschaft hin, die in Israel aufgebaut wird.

# BESUCH BEI DER UN-TRUPPE IM SIN

Der Korrespondent der „Presse“, Iwan, berichtet von seinem Besuch bei der UN-Truppe auf der Sinai-Halbinsel.

Nach dem barbarischen Hitzschlag mit 54 Celsiusgraden und obendrein Sandsturm am vergangenen Sonntag war ein paar Tage später die Lage auf den sieben Sinai-Positionen des österreichischen UN-Bataillons in der Pufferzone erträglicher.

Vom kleinen Bittersee kam so gar eine kühle Brise herüber, der Dienst in diesem totalen Wüstenrevier wurde wieder etwas leichter. Und dennoch: Die meisten Oesterreicher sind lieber die vierzehn Tage im Einsatz als in Bereitschaft beim Bataillon in Suez. Hier ist es eine grausame Landschaft, die sogar die nomadisierenden Beduinen meiden.

Zwei Wochen waren die Oesterreicher im Bataillonslager am Stadtrand von Suez. Man hat sich in der Wohnsiedlung einer lahmelegierten Raffinerie recht gut eingerichtet, es sind nette Häuschen, ein paar Grünanlagen. Das Seebad ist vor der Tür.

Jetzt testet das Bataillon Polenzelle, die alle loben. In der Wüste sind es britische Zelte und die etwas armseligen des Bundesheeres. Dort werden die Metallreste aus gekümmerten israelischen Stellungen der Bar-Lev-Linie sehr geschätzt, wer danebensteht, steckt bis zur Wade im Sand. Vierzehn Tage auf Posten sind eine lange Zeit, es ist ein Kampf gegen Fliegen, und wenn der Sommer kommt, kommen Schlangen und Skorpione.

Doch es ist eine ruhige Zeit geworden, es fällt kein Schuss, nur Minenexplosionen dröhnen, eine teuflische Sache. Die Israelis haben Zehntausende Minen zurückgelassen und keinen Verlegungsplan. Sie wurden einfach hingestreckt. Die Oesterreicher erhielten schon eine dramatische Warnung, einer von ihnen verlor ein Bein, die Finnen haben Tote, die Ägypter ihrer viele beim

Minenräumen.

Oesterreicher, Finnen u. Schweden waren die ersten am Suez. In einer Operation über Nacht von Zypern herüber. Damals schoss man noch durch unseren Stützpunkt bei Ismailia, erzählt der Bataillonschef Oberstleutnant Weingerl, die Israelis aber erst nach einer Ankündigung. Damals liess es hinein in den Sand, jetzt stehen wir auf dem Sand, unbehelligt, mit freundschaftlichen Kontakten zu den Streitkräften in Ost und West. In unserer bis zu zehn Kilometer breiten Zone. Mit den Israelis gibt es gelegentlich an der Grenzlinie Fussballkämpfe. Sie verloren letzthin 10:5. Ägyptische Verbindungs-offiziere sind des öfteren bei Tisch zu Gast.

Wie sagte Generalleutnant Silasvoo, der kleine, vitale Befehlshaber des 7000 Mann starken UN-Friedenskorps, im Gespräch mit Vertretern der österreichischen Presse: „Seit 5. März ist

es eine neue Lage, wir rennen in der Pufferzone sicher. Nur die halten die Zünge der Kontrolle. Ihre Armeen bar noch weitgehend die Soldaten erhalten mer Kriegsgeld, auf von Kairo nach Suez erst über den Kanal stehende Check points. A zeil auf Schritt und Tri fasser sperren die Stra zinfässer markieren Fronten zu beiden S Pufferzone. Dunkle, di le in dem braunen, C

Der finnische General ja am Kilometerstein os:geschichte. Die Sze längst abgebaut, es bi Stachelröhren, es ein Plakat, gross, bunt Eine Frau hält eine Mä Wer die ägyptische Sol kann, wird an die Le cherung gemahnt. Ein schen Presse: „Seit 5. März ist Anruf.

# „Gebirgstruppe“ zur Golanfront

Silasvoo hat sein Hauptquartier in Heliopolis. Täglich starten allein 43 Wasserwagen zur Pufferzone und 35 Lasten mit Verpflegung und sonstigen Versorgungsgütern. Auf Bestellung räumen die Polen sogar Minen. Ihre Organisation ist perfekt, die Disziplin vorbildlich. Die besten Kontakte mit ihnen haben die Oesterreicher — noch aus der k.u.k. Sicht, meint ein UN-Offizier.

Was sich heute wirklich hinter den Frontlinien jenseits der

Pufferzone begibt, das melden die Himmelskugeln. Die Amerikaner erhalten ihre Bilder vom Satelliten Big Bird, die Sowjets von einem ihrer Kosmos-Sputniks. Zuweilen werden die Photodokumente auch General Silasvoo vorgelegt, zuweilen, auch er weiss, dass die Ägypter in den zwölf Kilometern jenseits des Suez soviel Mann und Waffen bereit haben, wie das ihnen verdünnte Bereich gestatten

mit dieser Situation sind“, so sagte der Leiter des King David unserer Mitarbeiterin Frau fuge Deutschkron. — Eine weitere Schwierigkeit besteht darin, dass die Hotelleitung gar nicht weiss, wie lange Kissinger und seine Begleiter die 100 Zimmer besetzt halten werden.

Ausserdem muss eine ganze Reihe von Zimmern in Kanzleien umgewandelt werden mit direkter Telefon- und Televerbindung nach den Vereinigten Staaten — das alles auf dem Höhepunkt der Touristensaison.

Die feierliche Pflanzung von Bäumen im Wald der Internationalen Lehrervereinigung (IIT-FA) bei Ma'ale ha-Chamischa im Jerusalemer Bergland krönte die Israelreise vierzig deutscher Lehrer und Erzieher aus der Gegend zwischen Recklinghausen und Münster, vom Schilling-Wandorf organisiert.

Im Namen des Keren Kayemet LeIsrael (des jüdischen Nationalfonds), der das Aufstellungswerk Israels durchführt, begrüsst S. Poran und E. Orni die Gäste.

Nachdem jeder von ihnen einen Setzling mit eigener Hand gepflanzt hatte, sprach in ihrem Namen Lothar Ester und zitierte das Wort David Ben Gurions, der Aufbau Israels sei ohne Wunder undenkbar. Die Veränderung der kahlen Felshängen ringsum in frischgrünen Wald zeugt, dass das Wort keineswegs übertrieben sei, und die Gäste seien sehr dankbar, an diesem Wunder einen Teil haben zu dürfen.

Die Lehrer erhalten Pflanzungsurkunden, die dann in ihren Schulen einen Platz finden werden.

Die feierliche Pflanzung von Bäumen im Wald der Internationalen Lehrervereinigung (IIT-FA) bei Ma'ale ha-Chamischa im Jerusalemer Bergland krönte die Israelreise vierzig deutscher Lehrer und Erzieher aus der Gegend zwischen Recklinghausen und Münster, vom Schilling-Wandorf organisiert.

Im Namen des Keren Kayemet LeIsrael (des jüdischen Nationalfonds), der das Aufstellungswerk Israels durchführt, begrüsst S. Poran und E. Orni die Gäste.

Nachdem jeder von ihnen einen Setzling mit eigener Hand gepflanzt hatte, sprach in ihrem Namen Lothar Ester und zitierte das Wort David Ben Gurions, der Aufbau Israels sei ohne Wunder undenkbar. Die Veränderung der kahlen Felshängen ringsum in frischgrünen Wald zeugt, dass das Wort keineswegs übertrieben sei, und die Gäste seien sehr dankbar, an diesem Wunder einen Teil haben zu dürfen.

Die Lehrer erhalten Pflanzungsurkunden, die dann in ihren Schulen einen Platz finden werden.

Die feierliche Pflanzung von Bäumen im Wald der Internationalen Lehrervereinigung (IIT-FA) bei Ma'ale ha-Chamischa im Jerusalemer Bergland krönte die Israelreise vierzig deutscher Lehrer und Erzieher aus der Gegend zwischen Recklinghausen und Münster, vom Schilling-Wandorf organisiert.

Im Namen des Keren Kayemet LeIsrael (des jüdischen Nationalfonds), der das Aufstellungswerk Israels durchführt, begrüsst S. Poran und E. Orni die Gäste.

Nachdem jeder von ihnen einen Setzling mit eigener Hand gepflanzt hatte, sprach in ihrem Namen Lothar Ester und zitierte das Wort David Ben Gurions, der Aufbau Israels sei ohne Wunder undenkbar. Die Veränderung der kahlen Felshängen ringsum in frischgrünen Wald zeugt, dass das Wort keineswegs übertrieben sei, und die Gäste seien sehr dankbar, an diesem Wunder einen Teil haben zu dürfen.

Die Lehrer erhalten Pflanzungsurkunden, die dann in ihren Schulen einen Platz finden werden.

Die feierliche Pflanzung von Bäumen im Wald der Internationalen Lehrervereinigung (IIT-FA) bei Ma'ale ha-Chamischa im Jerusalemer Bergland krönte die Israelreise vierzig deutscher Lehrer und Erzieher aus der Gegend zwischen Recklinghausen und Münster, vom Schilling-Wandorf organisiert.

Im Namen des Keren Kayemet LeIsrael (des jüdischen Nationalfonds), der das Aufstellungswerk Israels durchführt, begrüsst S. Poran und E. Orni die Gäste.

Nachdem jeder von ihnen einen Setzling mit eigener Hand gepflanzt hatte, sprach in ihrem Namen Lothar Ester und zitierte das Wort David Ben Gurions, der Aufbau Israels sei ohne Wunder undenkbar. Die Veränderung der kahlen Felshängen ringsum in frischgrünen Wald zeugt, dass das Wort keineswegs übertrieben sei, und die Gäste seien sehr dankbar, an diesem Wunder einen Teil haben zu dürfen.

Die Lehrer erhalten Pflanzungsurkunden, die dann in ihren Schulen einen Platz finden werden.

Die feierliche Pflanzung von Bäumen im Wald der Internationalen Lehrervereinigung (IIT-FA) bei Ma'ale ha-Chamischa im Jerusalemer Bergland krönte die Israelreise vierzig deutscher Lehrer und Erzieher aus der Gegend zwischen Recklinghausen und Münster, vom Schilling-Wandorf organisiert.

Im Namen des Keren Kayemet LeIsrael (des jüdischen Nationalfonds), der das Aufstellungswerk Israels durchführt, begrüsst S. Poran und E. Orni die Gäste.

Nachdem jeder von ihnen einen Setzling mit eigener Hand gepflanzt hatte, sprach in ihrem Namen Lothar Ester und zitierte das Wort David Ben Gurions, der Aufbau Israels sei ohne Wunder undenkbar. Die Veränderung der kahlen Felshängen ringsum in frischgrünen Wald zeugt, dass das Wort keineswegs übertrieben sei, und die Gäste seien sehr dankbar, an diesem Wunder einen Teil haben zu dürfen.

Die Lehrer erhalten Pflanzungsurkunden, die dann in ihren Schulen einen Platz finden werden.

Die feierliche Pflanzung von Bäumen im Wald der Internationalen Lehrervereinigung (IIT-FA) bei Ma'ale ha-Chamischa im Jerusalemer Bergland krönte die Israelreise vierzig deutscher Lehrer und Erzieher aus der Gegend zwischen Recklinghausen und Münster, vom Schilling-Wandorf organisiert.

Im Namen des Keren Kayemet LeIsrael (des jüdischen Nationalfonds), der das Aufstellungswerk Israels durchführt, begrüsst S. Poran und E. Orni die Gäste.

Nachdem jeder von ihnen einen Setzling mit eigener Hand gepflanzt hatte, sprach in ihrem Namen Lothar Ester und zitierte das Wort David Ben Gurions, der Aufbau Israels sei ohne Wunder undenkbar. Die Veränderung der kahlen Felshängen ringsum in frischgrünen Wald zeugt, dass das Wort keineswegs übertrieben sei, und die Gäste seien sehr dankbar, an diesem Wunder einen Teil haben zu dürfen.

Die feierliche Pflanzung von Bäumen im Wald der Internationalen Lehrervereinigung (IIT-FA) bei Ma'ale ha-Chamischa im Jerusalemer Bergland krönte die Israelreise vierzig deutscher Lehrer und Erzieher aus der Gegend zwischen Recklinghausen und Münster, vom Schilling-Wandorf organisiert.

Im Namen des Keren Kayemet LeIsrael (des jüdischen Nationalfonds), der das Aufstellungswerk Israels durchführt, begrüsst S. Poran und E. Orni die Gäste.

Nachdem jeder von ihnen einen Setzling mit eigener Hand gepflanzt hatte, sprach in ihrem Namen Lothar Ester und zitierte das Wort David Ben Gurions, der Aufbau Israels sei ohne Wunder undenkbar. Die Veränderung der kahlen Felshängen ringsum in frischgrünen Wald zeugt, dass das Wort keineswegs übertrieben sei, und die Gäste seien sehr dankbar, an diesem Wunder einen Teil haben zu dürfen.

Die Lehrer erhalten Pflanzungsurkunden, die dann in ihren Schulen einen Platz finden werden.

Die feierliche Pflanzung von Bäumen im Wald der Internationalen Lehrervereinigung (IIT-FA) bei Ma'ale ha-Chamischa im Jerusalemer Bergland krönte die Israelreise vierzig deutscher Lehrer und Erzieher aus der Gegend zwischen Recklinghausen und Münster, vom Schilling-Wandorf organisiert.

Im Namen des Keren Kayemet LeIsrael (des jüdischen Nationalfonds), der das Aufstellungswerk Israels durchführt, begrüsst S. Poran und E. Orni die Gäste.

Nachdem jeder von ihnen einen Setzling mit eigener Hand gepflanzt hatte, sprach in ihrem Namen Lothar Ester und zitierte das Wort David Ben Gurions, der Aufbau Israels sei ohne Wunder undenkbar. Die Veränderung der kahlen Felshängen ringsum in frischgrünen Wald zeugt, dass das Wort keineswegs übertrieben sei, und die Gäste seien sehr dankbar, an diesem Wunder einen Teil haben zu dürfen.

Die Lehrer erhalten Pflanzungsurkunden, die dann in ihren Schulen einen Platz finden werden.

Die feierliche Pflanzung von Bäumen im Wald der Internationalen Lehrervereinigung (IIT-FA) bei Ma'ale ha-Chamischa im Jerusalemer Bergland krönte die Israelreise vierzig deutscher Lehrer und Erzieher aus der Gegend zwischen Recklinghausen und Münster, vom Schilling-Wandorf organisiert.

Im Namen des Keren Kayemet LeIsrael (des jüdischen Nationalfonds), der das Aufstellungswerk Israels durchführt, begrüsst S. Poran und E. Orni die Gäste.

Nachdem jeder von ihnen einen Setzling mit eigener Hand gepflanzt hatte, sprach in ihrem Namen Lothar Ester und zitierte das Wort David Ben Gurions, der Aufbau Israels sei ohne Wunder undenkbar. Die Veränderung der kahlen Felshängen ringsum in frischgrünen Wald zeugt, dass das Wort keineswegs übertrieben sei, und die Gäste seien sehr dankbar, an diesem Wunder einen Teil haben zu dürfen.

Die Lehrer erhalten Pflanzungsurkunden, die dann in ihren Schulen einen Platz finden werden.

Die feierliche Pflanzung von Bäumen im Wald der Internationalen Lehrervereinigung (IIT-FA) bei Ma'ale ha-Chamischa im Jerusalemer Bergland krönte die Israelreise vierzig deutscher Lehrer und Erzieher aus der Gegend zwischen Recklinghausen und Münster, vom Schilling-Wandorf organisiert.

Im Namen des Keren Kayemet LeIsrael (des jüdischen Nationalfonds), der das Aufstellungswerk Israels durchführt, begrüsst S. Poran und E. Orni die Gäste.

Nachdem jeder von ihnen einen Setzling mit eigener Hand gepflanzt hatte, sprach in ihrem Namen Lothar Ester und zitierte das Wort David Ben Gurions, der Aufbau Israels sei ohne Wunder undenkbar. Die Veränderung der kahlen Felshängen ringsum in frischgrünen Wald zeugt, dass das Wort keineswegs übertrieben sei, und die Gäste seien sehr dankbar, an diesem Wunder einen Teil haben zu dürfen.

Die Lehrer erhalten Pflanzungsurkunden, die dann in ihren Schulen einen Platz finden werden.

Die feierliche Pflanzung von Bäumen im Wald der Internationalen Lehrervereinigung (IIT-FA) bei Ma'ale ha-Chamischa im Jerusalemer Bergland krönte die Israelreise vierzig deutscher Lehrer und Erzieher aus der Gegend zwischen Recklinghausen und Münster, vom Schilling-Wandorf organisiert.

Im Namen des Keren Kayemet LeIsrael (des jüdischen Nationalfonds), der das Aufstellungswerk Israels durchführt, begrüsst S. Poran und E. Orni die Gäste.

Nachdem jeder von ihnen einen Setzling mit eigener Hand gepflanzt hatte, sprach in ihrem Namen Lothar Ester und zitierte das Wort David Ben Gurions, der Aufbau Israels sei ohne Wunder undenkbar. Die Veränderung der kahlen Felshängen ringsum in frischgrünen Wald zeugt, dass das Wort keineswegs übertrieben sei, und die Gäste seien sehr dankbar, an diesem Wunder einen Teil haben zu dürfen.

Die Lehrer erhalten Pflanzungsurkunden, die dann in ihren Schulen einen Platz finden werden.

Die feierliche Pflanzung von Bäumen im Wald der Internationalen Lehrervereinigung (IIT-FA) bei Ma'ale ha-Chamischa im Jerusalemer Bergland krönte die Israelreise vierzig deutscher Lehrer und Erzieher aus der Gegend zwischen Recklinghausen und Münster, vom Schilling-Wandorf organisiert.

Im Namen des Keren Kayemet LeIsrael (des jüdischen Nationalfonds), der das Aufstellungswerk Israels durchführt, begrüsst S. Poran und E. Orni die Gäste.

Nachdem jeder von ihnen einen Setzling mit eigener Hand gepflanzt hatte, sprach in ihrem Namen Lothar Ester und zitierte das Wort David Ben Gurions, der Aufbau Israels sei ohne Wunder undenkbar. Die Veränderung der kahlen Felshängen ringsum in frischgrünen Wald zeugt, dass das Wort keineswegs übertrieben sei, und die Gäste seien sehr dankbar, an diesem Wunder einen Teil haben zu dürfen.

Die Lehrer erhalten Pflanzungsurkunden, die dann in ihren Schulen einen Platz finden werden.

Die feierliche Pflanzung von Bäumen im Wald der Internationalen Lehrervereinigung (IIT-FA) bei Ma'ale ha-Chamischa im Jerusalemer Bergland krönte die Israelreise vierzig deutscher Lehrer und Erzieher aus der Gegend zwischen Recklinghausen und Münster, vom Schilling-Wandorf organisiert.

Im Namen des Keren Kayemet LeIsrael (des jüdischen Nationalfonds), der das Aufstellungswerk Israels durchführt, begrüsst S. Poran und E. Orni die Gäste.

Nachdem jeder von ihnen einen Setzling mit eigener Hand gepflanzt hatte, sprach in ihrem Namen Lothar Ester und zitierte das Wort David Ben Gurions, der Aufbau Israels sei ohne Wunder undenkbar. Die Veränderung der kahlen Felshängen ringsum in frischgrünen Wald zeugt, dass das Wort keineswegs übertrieben sei, und die Gäste seien sehr dankbar, an diesem Wunder einen Teil haben zu dürfen.

Die Lehrer erhalten Pflanzungsurkunden, die dann in ihren Schulen einen Platz finden werden.

Die feierliche Pflanzung von Bäumen im Wald der Internationalen Lehrervereinigung (IIT-FA) bei Ma'ale ha-Chamischa im Jerusalemer Bergland krönte die Israelreise vierzig deutscher Lehrer und Erzieher aus der Gegend zwischen Recklinghausen und Münster, vom Schilling-Wandorf organisiert.

Im Namen des Keren Kayemet LeIsrael (des jüdischen Nationalfonds), der das Aufstellungswerk Israels durchführt, begrüsst S. Poran und E. Orni die Gäste.

Nachdem jeder von ihnen einen Setzling mit eigener Hand gepflanzt hatte, sprach in ihrem Namen Lothar Ester und zitierte das Wort David Ben Gurions, der Aufbau Israels sei ohne Wunder undenkbar. Die Veränderung der kahlen Felshängen ringsum in frischgrünen Wald zeugt, dass das Wort keineswegs übertrieben sei, und die Gäste seien sehr dankbar, an diesem Wunder einen Teil haben zu dürfen.

Die Lehrer erhalten Pflanzungsurkunden, die dann in ihren Schulen einen Platz finden werden.

Die feierliche Pflanzung von Bäumen im Wald der Internationalen Lehrervereinigung (IIT-FA) bei Ma'ale ha-Chamischa im Jerusalemer Bergland krönte die Israelreise vierzig deutscher Lehrer und Erzieher aus der Gegend zwischen Recklinghausen und Münster, vom Schilling-Wandorf organisiert.

Im Namen des Keren Kayemet LeIsrael (des jüdischen Nationalfonds), der das Aufstellungswerk Israels durchführt, begrüsst S. Poran und E. Orni die Gäste.

Nachdem jeder von ihnen einen Setzling mit eigener Hand gepflanzt hatte, sprach in ihrem Namen Lothar Ester und zitierte das Wort David Ben Gurions, der Aufbau Israels sei ohne Wunder undenkbar. Die Veränderung der kahlen Felshängen ringsum in frischgrünen Wald zeugt, dass das Wort keineswegs übertrieben sei, und die Gäste seien sehr dankbar, an diesem Wunder einen Teil haben zu dürfen.

Die Lehrer erhalten Pflanzungsurkunden, die dann in ihren Schulen einen Platz finden werden.

Die feierliche Pflanzung von Bäumen im Wald der Internationalen Lehrervereinigung (IIT-FA) bei Ma'ale ha-Chamischa im Jerusalemer Bergland krönte die Israelreise vierzig deutscher Lehrer und Erzieher aus der Gegend zwischen Recklinghausen und Münster, vom Schilling-Wandorf organisiert.

Im Namen des Keren Kayemet LeIsrael (des jüdischen Nationalfonds), der das Aufstellungswerk Israels durchführt, begrüsst S. Poran und E. Orni die Gäste.

Nachdem jeder von ihnen einen Setzling mit eigener Hand gepflanzt hatte, sprach in ihrem Namen Lothar Ester und zitierte das Wort David Ben Gurions, der Aufbau Israels sei ohne Wunder undenkbar. Die Veränderung der kahlen Felshängen ringsum in frischgrünen Wald zeugt, dass das Wort keineswegs übertrieben sei, und die Gäste seien sehr dankbar, an diesem Wunder einen Teil haben zu dürfen.

Die Lehrer erhalten Pflanzungsurkunden, die dann in ihren Schulen einen Platz finden werden.

Die feierliche Pflanzung von Bäumen im Wald der Internationalen Lehrervereinigung (IIT-FA) bei Ma'ale ha-Chamischa im Jerusalemer Bergland krönte die Israelreise vierzig deutscher Lehrer und Erzieher aus der Gegend zwischen Recklinghausen und Münster, vom Schilling-Wandorf organisiert.

Im Namen des Keren Kayemet LeIsrael (des jüdischen Nationalfonds), der das Aufstellungswerk Israels durchführt, begrüsst S. Poran und E. Orni die Gäste.

Nachdem jeder von ihnen einen Setzling mit eigener Hand gepflanzt hatte, sprach in ihrem Namen Lothar Ester und zitierte das Wort David Ben Gurions, der Aufbau Israels sei ohne Wunder undenkbar. Die Veränderung der kahlen Felshängen ringsum in frischgrünen Wald zeugt, dass das Wort keineswegs übertrieben sei, und die Gäste seien sehr dankbar, an diesem Wunder einen Teil haben zu dürfen.

Die Lehrer erhalten Pflanzungsurkunden, die dann in ihren Schulen einen Platz finden werden.

Die feierliche Pflanzung von Bäumen im Wald der Internationalen Lehrervereinigung (IIT-FA) bei Ma'ale ha-Chamischa im Jerusalemer Bergland krönte die Israelreise vierzig deutscher Lehrer und Erzieher aus der Gegend zwischen Recklinghausen und Münster, vom Schilling-Wandorf organisiert.

Im Namen des Keren Kayemet LeIsrael (des jüdischen Nationalfonds), der das Aufstellungswerk Israels durchführt, begrüsst S. Poran und E. Orni die Gäste.

Nachdem jeder von ihnen einen Setzling mit eigener Hand gepflanzt hatte, sprach in ihrem Namen Lothar Ester und zitierte das Wort David Ben Gurions, der Aufbau Israels sei ohne Wunder undenkbar. Die Veränderung der kahlen Felshängen ringsum in frischgrünen Wald zeugt, dass das Wort keineswegs übertrieben sei, und die Gäste seien sehr dankbar, an diesem Wunder einen Teil haben zu dürfen.

Die Lehrer erhalten Pflanzungsurkunden, die dann in ihren Schulen einen Platz finden werden.

Die feierliche Pflanzung von Bäumen im Wald der Internationalen Lehrervereinigung (IIT-FA) bei Ma'ale ha-Chamischa im Jerusalemer Bergland krönte die Israelreise vierzig deutscher Lehrer und Erzieher aus der Gegend zwischen Recklinghausen und Münster, vom Schilling-Wandorf organisiert.

Im Namen des Keren Kayemet LeIsrael (des jüdischen Nationalfonds), der das Aufstellungswerk Israels durchführt, begrüsst S. Poran und E. Orni die Gäste.

Nachdem jeder von ihnen einen Setzling mit eigener Hand gepflanzt hatte, sprach in ihrem Namen Lothar Ester und zitierte das Wort David Ben Gurions, der Aufbau Israels sei ohne Wunder undenkbar. Die Veränderung der kahlen Felshängen ringsum in frischgrünen Wald zeugt, dass das Wort keineswegs übertrieben sei, und die Gäste seien sehr dankbar, an diesem Wunder einen Teil haben zu dürfen.

Die Lehrer erhalten Pflanzungsurkunden, die dann in ihren Schulen einen Platz finden werden.

Die feierliche Pflanzung von Bäumen im Wald der Internationalen Lehrervereinigung (IIT-FA) bei Ma'ale ha-Chamischa im Jerusalemer Bergland krönte die Israelreise vierzig deutscher Lehrer und Erzieher aus der Gegend zwischen Recklinghausen und Münster, vom Schilling-Wandorf organisiert.

Im Namen des Keren Kayemet LeIsrael (des jüdischen Nationalfonds), der das Aufstellungswerk Israels durchführt, begrüsst S. Poran und E. Orni die Gäste.

Nachdem jeder von ihnen einen Setzling mit eigener Hand gepflanzt hatte, sprach in ihrem Namen Lothar Ester und zitierte das Wort David Ben Gurions, der Aufbau Israels sei ohne Wunder undenkbar. Die Veränderung der kahlen Felshängen ringsum in frischgrünen Wald zeugt, dass das Wort keineswegs übertrieben sei, und die Gäste seien sehr dankbar, an diesem Wunder einen Teil haben zu dürfen.

Die Lehrer erhalten Pflanzungsurkunden, die dann in ihren Schulen einen Platz finden werden.

Die feierliche Pflanzung von Bäumen im Wald der Internationalen Lehrervereinigung (IIT-FA) bei Ma'ale ha-Chamischa im Jerusalemer Bergland krönte die Israelreise vierzig deutscher Lehrer und Erzieher aus der Gegend zwischen Recklinghausen und Münster, vom Schilling-Wandorf organisiert.

Im Namen des Keren Kayemet LeIsrael (des jüdischen Nationalfonds), der das Aufstellungswerk Israels durchführt, begrüsst S. Poran und E. Orni die Gäste.

Nachdem jeder von ihnen einen Setzling mit eigener Hand gepflanzt hatte, sprach in ihrem Namen Lothar Ester und zitierte das Wort David Ben Gurions, der Aufbau Israels sei ohne Wunder undenkbar. Die Veränderung der kahlen Felshängen ringsum in frischgrünen Wald zeugt, dass das Wort keineswegs übertrieben sei, und die Gäste seien sehr dankbar, an diesem Wunder einen Teil haben zu dürfen.

Die Lehrer erhalten Pflanzungsurkunden, die dann in ihren Schulen einen Platz finden werden.

Die feierliche Pflanzung von Bäumen im Wald der Internationalen Lehrervereinigung (IIT-FA) bei Ma'ale ha-Chamischa im Jerusalemer Bergland krönte die Israelreise vierzig deutscher Lehrer und Erzieher aus der Gegend zwischen Recklinghausen und Münster, vom Schilling-Wandorf organisiert.

Im Namen des Keren Kayemet LeIsrael (des jüdischen Nationalfonds), der das Aufstellungswerk Israels durchführt, begrüsst S. Poran und E. Orni die Gäste.

Nachdem jeder von ihnen einen Setzling mit eigener Hand gepflanzt hatte, sprach in ihrem Namen Lothar Ester und zitierte das Wort David Ben Gurions, der Aufbau Israels sei ohne Wunder undenkbar. Die Veränderung der kahlen Felshängen ringsum in frischgrünen Wald zeugt, dass das Wort keineswegs übertrieben sei, und die Gäste seien sehr dankbar, an diesem Wunder einen Teil haben zu dürfen.

Die Lehrer erhalten Pflanzungsurkunden, die dann in ihren Schulen einen Platz finden werden.

Die feierliche Pflanzung von Bäumen im Wald der Internationalen Lehrervereinigung (IIT-FA) bei Ma'ale ha-Chamischa im Jerusalemer Bergland krönte die Israelreise vierzig deutscher Lehrer und Erzieher aus der Gegend zwischen Recklinghausen und Münster, vom Schilling-Wandorf organisiert.

Im Namen des Keren Kayemet LeIsrael (des jüdischen Nationalfonds), der das Aufstellungswerk Israels durchführt, begrüsst S. Poran und E. Orni die Gäste.

Nachdem jeder von ihnen einen Setzling mit eigener Hand gepflanzt hatte, sprach in ihrem Namen Lothar Ester und zitierte das Wort David Ben Gurions, der Aufbau Israels sei ohne Wunder undenkbar. Die Veränderung der kahlen Felshängen ringsum in frischgrünen Wald zeugt, dass das Wort keineswegs übertrieben sei, und die Gäste seien sehr dankbar, an diesem Wunder einen Teil haben zu dürfen.

## THE ISRAEL CHAMBER ENSEMBLE

Artistic Director: Garry Berlin

Aufführungen im Monat Mai:

ABONNEMENT-KONZERT Nr. 5

Dirigent: GABRIEL CHMURA

Solist: NICANOR ZABALETA, Har

Werke von: Wolff, Itzhak Sadai, Bolidien, Debussy, Prokofiev

TEL-AVIV „Bet Hachajal“

1. Serie Sonntag, 12.5.

2. Serie Montag, 13.5.

3. Serie Mittwoch, 15.5.

\* JEHUD Mozes Schabbat, 11

\* KIRSHON „Bet Har“ Donnerstag, 16.5.

\* JERUSALEM „Binjamin Hauma“ Mozes Schabbat, 18.

\* HAIFA „Schawit“ Sonntag, 19.5.

\* Im Rahmen des Konzert-Zyklus.

## CONCERTANTE

Dirigent: MENDI RODAN

Solist: PHILIPP HIRSHHORN, Viol

Werke von: Gelhaus, Mozart, Elgar, Martin

MUSEUM TEL AVIV

Auditorium auf dem Namen von Recanati

Mozes Schabbat, 25.5.

Um 8.30 Uhr

Für Abonnenten Ermässigung laut Voucher 94.

Im Rahmen des Konzert-Zyklus

CHOF HACHAMEL Freitag, 24.5.

KIBBUZ ELON Montag,



STAAT



ISRAEL

# KNESSETWAHLOESETZ (KONSOLIDIERTE FASSUNG) 1969

MITTEILUNG ÜBER AUFLIEGEN DER WAHL-  
LISTEN ZUR KNESSET FÜR DAS RECHNUNGSJAHR  
1974/75

Gemäss Paragraph 35 des Knessetwahlgesetzes (Konsolidierte Fassung) 1969, werden hierdurch die Tage, Orte und Stunden, zu welchen die Knessetwählerlisten für das genannte Rechnungsjahr aufliegen, bekanntgegeben.

**EINTRAGUNG IN DAS KNESSETWAHLERREGISTER**  
2. Wie Gesetzesparagraph 2 besagt, wird nur derjenige berechtigt sein, seine Stimme bei den Knessetwahlen abzugeben, der im Knessetwählerregister eingetragen ist. Das Gleiche gilt auch für die Wahlen zu den Ortsverwaltungen.

**AUFLIEGEN DES WAHLERREGISTERS**  
ZUR EINSICHT DES PUBLIKUMS  
3. Damit jeder prüfen kann, ob die ihm selbst oder jemand anderen betreffende Eintragung richtig ist, bestimmt Gesetzesparagraph 33, dass die Wählerlisten alljährlich zur Einsicht des Publikums in allen Ortschaften aufliegen.

**ZEITRAUM UND STUNDEN DES AUFLIEGENS**  
4. Dieses Jahr werden die Wählerlisten ab 9. Mai 1974 und bis inkl. 19. Mai 1974 aufliegen, unter Berücksichtigung religiöser Vorschriften und Wahrung der Ruhezeit. Aufliege-Ort und -Stunde sind durch Paragraph 34 festgesetzt.

5. Gemäss Gesetzesparagraph 36 werden an jedem Aufhänger einer Siedlung alle Wählerlisten in welchen die Bewohner dieser Siedlung registriert sind, und nur diese Listen, aufliegen.

**6. EINREICHEN VON GESUCHEN (ARARIM) UND EINSERUECHEN**

Jeder, der sich wegen fehlender oder unrichtiger Eintragung in diesen Listen beschuldigt fühlt, ist berechtigt, gemäss Gesetzesparagraph 40, über das nächste Einwohnermeldeamt ein Gesuch (Arar) an den Innenminister zu richten. Das Gesuch (Arar) kann bis spätestens 28. Mai 1974 auf einem in den Aufhängen oder im Einwohnermeldeamt erhältlichen Sonderformular eingereicht werden. Beim Einreichen des Gesuchs muss die Identitätskarte des Antragstellers vorgelegt werden.

Jeder, der ein solches Gesuch (Arar) eingereicht hat, jedoch bis zum 21. Juni 1974 keine oder eine nicht zufriedenstellende Antwort erhalten hat, ist berechtigt, bis zum 1. Juli 1974 beim Gericht Einspruch zu erheben. Dieser Einspruch ist gebührenfrei und wird auf einem Sonderformular eingereicht, das im Sekretariat jedes Friedens- oder Bezirksgerichts erhältlich ist.

**7. ERGÄNZUNGSWAHLERLISTEN ZU DEN ORTSVERWALTUNGEN FÜR BEWOHNER, WELCHE NICHT ISRAEL-BÜRGER SIND**

Gemäss Gesetzesparagraphen 16 (Alef) des Ortsverwaltungsgesetzes (Wahlen) 1965 werden neben Knessetwählerlisten auch Ergänzungswählerlisten (Nispachim) aufliegen, welche die Namen der Landesbewohner, die nicht Israelbürger sind, enthalten. In den Ortsverwaltungen, in welchen keine Ergänzungswählerlisten (Nispachim) aufliegen, ist eine diesbezügliche Mitteilung erhältlich. Die Bestimmungen in Absatz 6 über Einreichen von Gesuchen (Arar) und Einsprüchen sind auch für Eintragung oder fehlende Eintragung in den Ergänzungswählerlisten gültig.

**8. AUFLIEGEORTE**

Und hier die Orte und Stunden, zu welchen die Listen aufliegen, nach Siedlungsgruppe.

**SIEDLUNGSGRUPPE A** (Ortsverwaltungen)

**AUFLIEGE-STUNDEN**

Während der ganzen im obigen Absatz 4 genannten Zeitspanne werden die Listen in den Stunden aufliegen, welche die üblichen Arbeitsstunden der Büros sind, in welchen die Listen aufliegen, wie auch von 4 Uhr nachm. bis 7 Uhr abds.

**AUFLIEGE-ORT**

In allen Einwohnermeldeämtern des Innenministeriums liegen die Wählerlisten aller Ortsverwaltungen auf, die zum Verwaltungsbezirk dieser Distrikte gehören.

In jeder Ortsverwaltung werden die Listen in den Büros der Stadt- oder Ortsverwaltung aufliegen.

Ausserdem werden die Listen auch an zusätzlichen Orten auf, an wie im folgenden angegeben:

**ERUSALEM**

Informationsbüro der Stadtverwaltung, Jafotz 34. Abhängig für Wasser in der Stadtverwaltung, Hanevotim-Str. 84. Bet Hakevan, Hakevan-Str., Semhar, Gebäude der Stadtverwaltung, St. Miknistr.

**LAT**

Regierungsbüros Postamt, Einwohnermeldeamt.

**SCHODD**

Stadtverwaltungsamt, Informationsamt - Merkaz (Eshel A und B) Schachna-Schule, War-Viertel - Sekretariat.

**MAALOT TABERCHA**

Büros der Ortsverwaltung Maalot, Kindergarten, Bet Mevua Dand, Tarschicha.

**NATANIA**

Schikun Dora, Sinai-Schule, Schikun Djour Laole, Schule, Kirjat Gran, religiöse Regierungsschule, KARA.

Nur im Postamt.

**AFULA**

Afela Ht - Hanot-Schule.

**AKKO**

Bisik-Schule, Akko-Nord, Rambam-Schule, Schikunim.

**PETACH TIKWA**

Maabaret Amishav, Schule, Bet Jed Lebanon.

**SAFED**

Bet Hatarbut, Knaaa.

**KIRJAT GAT**

Büros der Kupat Cholim, Blvd. Gat.

**RISCHON LEZION**

Bila-Schule, Schikun Esra uBizzon.

**RECHOWOT**

Schule Kfar Sarnaga, Schikun-Schule.

**RAMLA**

Schikun-Schule, Schikun Giora.

**RAMAT GAN**

Schikun Amidar, Block 22, Sozialabteilung, Hadassur.

**HAZKAWIT**

Haikawit, Berufsschule Hagiva, Chawat Zionstr. 14, Zentralbibliothek.

**TEL AVIV-JAFO**

Seltische Informationsbüro Jerusalem Blvd. 45, Jafotz; Frischmann-Ecke Dizengoffstr.; Derech Hahagana 75; Schikun Hattikwa; Brodetskystr. 19, Ramat Aviv; Kfar Hameoschawot, im unterirdischen Übergang; Newe Schikun, Aci Deksterstr. Amt für Publikumsangelegenheiten.

In allen Siedlungen, die sich innerhalb der Bezirksverwaltungsbezirke befinden, werden die Listen in den Büros der Ortsverwaltung oder im Sekretariat einer jeden Siedlung aufliegen.

**Chingrat Debara - Schule**

**Chawat Schalem - In den Büros der Farm.**

**Chama - Bezirksleitung Jerusalem.**

**Chalaf - Bet Dib Chalaf.**

**Chawa - Schule.**

**Kagal, Knab, Kfar Mazar - Schule.**

**Kesbia - Bet Salem Debaras Kaabia.**

**Kfar Galim - Büro des Instituts.**

**Kfar Hameoschawot - Gebäude der Stadtverwaltung Ramat Gan, im Zentrum der Siedlung.**

**Wadi Chamaa - Bet Atalia Gward.**

**Kfar Edon - Bezirksleitung Jerusalem.**

**Lod (Flughafen) - Büro der Stadtverwaltung Lod.**

**Muzmar, Meana, Meschita - Schule.**

**Mazari - Bet Salem Dib el Chassin.**

**Maschach Seadia - Bet Schechada Seadia.**

**Maschana - Bezirksverwaltung Mate Jehuda.**

**Marom Golan, Mawa Chama Masada, Migdal Scham - Bezirksleitung Safed.**

**Mawa Modin - Bezirksleitung Zentrurn, Ramla.**

**Mawa Chorin - Bezirksleitung Petach Tikwa.**

**Mikwa Israel - Sekretariat der Landwirtschaftsschule.**

**Newot - Einwohnermeldeamt Elit.**

**Nala - Schule.**

**Nachal Kafa, Nachal Naran, Nachal Gupol, Nachal Argasun - Bezirksleitung Jerusalem.**

**Nachal Jan, Nachal Sinai, Nachal Sud, Bet Schewa.**

**Neve Awatich, Nachal Golan, Nachal Gasschun, Neve Hagolaa - Bezirksleitung Safed.**

**Nachal Kfar Darom, Nachal Soreg, Nachal Nezerim - Bezirksleitung Aschkalon.**

**Negidat - Bet Muchamad Aissa el Chaled.**

**Neve Awot - Im Büro des Instituts.**

**Zabich - Bet Chassin Schabli.**

**Salem, Sadjur, Sulam - Schule.**

**Susad Kemane - Bet Abdela Gakula.**

**Susad - Schwicha - Bet Chalaf Susad.**

**Seida (Un el Ganan) - Bet Zalech Musa Seida.**

**Seida (Maschach a Zehada) - Bet Chassin Seida.**

**Semania - Bet Scherwiti Semania.**

**Ust, Eja el Sehaba, Eja el Assad, Eijum, Eijhoon, Azara - Schule.**

**Ajanot - Landwirtschaftliche Mittelschule.**

**Achabde - Bet Chalaf Chalichal.**

**Eja Sijum - Bezirksleitung Safed.**

**Erew Tiwon - Bet Chasan Muchamad Aschita.**

**Kanitra - Bezirksleitung Safed.**

**Kirjat Arba - Bezirksleitung Jerusalem.**

**Rumana - Schule.**

**Ramat Magschimim, Ramot - Bezirksleitung Safed.**

**Rosch Zurim - Bezirksleitung Jerusalem.**

**Schwat Aus - Sekretariat der Ortsverwaltung, Maschano Bet.**

**Segaw - Kulturbüro.**

**Sedot - Bezirksleitung Beer Scheva.**

**Schik (Kfar Mosche Shari) - Sekretariat.**

**Schikawet - Einwohnermeldeamt Elit.**

**Schawer - Schule.**

**Reinsemitze, Distrikt Beer Scheva - in den En-gros Versorgungsläden jedes Stammes.**

**Dr. JOSEF BURG**

Einwohnerminister

24 Nissan 5734 - 16.4.1974

## Brasilien - zehn Jahre Militärdiktatur

ALS GOULART UNTERSTÜTZUNG BEI DEN LINKEN SUCHTE, UEBERNAHMEN DIE STREITKRAEFTE DIE MACHT

Als das Militär am 31. März 1964 den Präsidenten Joao Goulart stürzte, wogte eine Welle des Jubels durch Brasilien. Sambagruppen tanzten in den Strassen, in Rio zogen 300.000 Menschen unter einem Konfettiestregen durch die Avenida Presidente Vargas. Goulart hatte das Riesensland so schlecht verwaltet, dass den Brasilianern alles recht war, um ihn loszuwerden, sogar eine Militärdiktatur. Während der 31 Monate seiner Regierung waren die Lebenshaltungskosten um 300 Prozent gestiegen, jeder fünfte Brasilianer war arbeitslos. Die Reserven waren auf weniger als 200 Millionen Dollar gesunken, die Tilgung der Auslandsschulden war gefährdet, ausländische Geldgeber mieden das Land.

### UNTERSTÜTZUNG BEI DEN LINKEN

Als die Ruin näherrückte, suchte Goulart Unterstützung bei den äussersten Linken und das Brasilien das grösste und wichtigste Land Südamerikas ist, hätte es den ganzen Subkontinent in den Sog des Kommunismus ziehen können. Der Sturz Goularts schien ein spontaner Akt, war in Wirklichkeit schon ein halbes Jahr vorher sehr sorgfältig geplant gewesen. Als die Schwierigkeiten wuchsen und Goulart die Generale „eine Bande von Intriganten“ nannte, erhoben sich die Offiziere. 10.000 Soldaten marschierten nach Rio und zwangen ihn zur Flucht. Goulart lebt heute als Grossgrundbesitzer in Uruguay.

Seitdem hat das Militär einen perfekten Machtapparat aufgebaut, der ohne zu zögern sein Ziel, Brasilien zu einer echten Grossmacht zu machen, den Mitteln überordnet. Der Präsident hat die Macht, das Parlament zu schliessen, Abgeordnete die Immunität zu entziehen, Gesetze zu erlassen, Parlamentarier und Richter abzusetzen, Verhaftungen ohne richterlichen Beschluss anzuordnen, Presse u. Funk zu zensurieren, jedem Bürger die politischen Rechte auf zehn Jahre zu entziehen. Die Offiziere versahen die Berufspolizei, sie halten sie für unfähig und denken nicht daran, die Geschichte Brasiliens in die Hände „unverantwortlicher Zivilisten“ zu legen. Dem kreditgebenden Ausland zollte er gibt es ein Scheinparlament, in dem 80 Prozent der Sitze von der Regierungspartei ARENA (Alianca Renovadora Nacional) eingenommen werden, die restlichen 20 Prozent stehen der vom Militär dekretierten Oppositionspartei MDB (Movimento Democrático Brasileiro) zu.

### SCHIEIN-PARLAMENT

Das Parlament darf keine Initiativen ergreifen, sondern nur den Regierungsentschlüssen zustimmen. Im supermodernen Legislativpalast in Brasilia bewegen sich die Parlamentarier wie in einem Minicafé. Die Lobreden auf die Regierung überwiegen und wenn ein Abgeordneter eine Kritik wagt, weiss er, dass er für d. Wände redet, denn die unerlöschliche Zensur sorgt dafür, dass seine Stimme nicht über den Sitzungssaal hinausdringt. Die einzige Kraft, die sich den Exzessen der Regierung mutig entgegenstellt, ist die katholische Kirche. Die Mehrheit der rund 200 Bischöfe brandmarkt die Verletzung der Menschenrechte an vorderster Front der humanitär engagierten Geistlichen steht der berühmte Erzbischof Helder Camara, dessen Name in der brasilianischen Presse nicht genannt werden darf.

Wenn das Regime nach seinem erklärten Ziel, Kommunismus und Korruption auszurotten und Brasilien zu wirtschaftlichem Aufschwung zu führen, beurteilt

werden soll, dann muss man ihm vollen Erfolg beschreiben. Brasilien, fünftgrösstes Land der Erde, nimmt die Hälfte Südamerikas ein, es hat mehr landwirtschaftlich nutzbaren Boden als ganz Europa, es besitzt das grösste hydroelektrische Potential der Erde, unter seinem Boden liegen unschätzbare Reichtümer. Zum Unterschied von anderen lateinamerikanischen Diktaturen, wurde die Wirtschaftsführung in die Hände hervorragender ziviler Fachleute gelegt, und ihre Planung hat Brasiliens Wirtschaft in einem Jahrzehnt raketengleich nach oben geschossen.

Im Durchschnitt der letzten fünf Jahre lag das Wirtschaftswachstum über 9 Prozent. 1973 bei 11,5 Prozent. Seit 1964 stiegen allein die Kraftwagenerzeugung um 517 Prozent, von 174.000 auf 900.000 Einheiten, die Stahlerzeugung um 132 Prozent. Die Exporte erhöhten sich im Jahrzehnt von jährlich 1,4 Milliarden Dollar auf 6,3 Milliarden Dollar, 20.000 Kilometer Strassen wurden gebaut, unter ihnen die gewaltige Transamazonas-Strasse, am Rio Parana entstehen die grössten Kraftwerke der Erde. Die Reserven betragen über 4 Milliarden Dollar.

### NEUER MITTELSTAND

Während es früher in Brasilien praktisch nur eine dünne Oberschicht und die Masse der Armen gab, ist in den letzten Jahren ein neuer Mittelstand entstanden. Das jährliche Durchschnittseinkommen ist seit 1964 auf das Doppelte gestiegen, aber die Statistiken zeigen noch etwas anderes: die ungerechte Verteilung des Einkommens. 1960 hatte ein Prozent der Bevölkerung pro Kopf ein jährliches Durchschnittseinkommen von 8000 Dollar und einen Anteil von 28 Prozent am Volkseinkommen. Damals hatten 50 Prozent der armen Bevölkerung, Landarbeiter und Tagelöhner, pro Kopf ein jährliches Durchschnittseinkommen von 90 Dollar und einen Anteil von 15 Prozent am Volkseinkommen. Das Wirtschaftswunder hat diese Zahlen zugunsten der Armen verändert. 1972 hatte ein Prozent der Bevölkerung pro Kopf

ein jährliches Durchschnittseinkommen von 1200 Dollar und einen Anteil von 30 Prozent am Volkseinkommen. 50 Prozent der Armen hatten 1972 ein jährliches Durchschnittseinkommen von 100 Dollar und ihr Anteil am Volkseinkommen war auf 12,5 Prozent gesunken. Die 30 Millionen Menschen der Elendsgebiete des Nordostens haben ein Durchschnittseinkommen von weniger als 100 Dollar jährlich.

Der Wirtschaftsminister Delfim Netto meint dazu, dass sich dieses Problem noch in diesem Jahrzehnt wesentlich ändern wird. Er hält die Einkommensverteilung nicht für schlechter als die in den Vereinigten Staaten der 30er Jahre und sagt: „Man verlangt von einem Land mit einem Brutto-Sozialprodukt pro Kopf von jährlich 500 Dollar eine Verteilung wie in einem Land mit 5000 Dollar, und das ist unmöglich. So ist Brasilien zwar auf dem Weg zur Grossmacht, steckt aber noch tief in den Problemen der Unterentwicklung. 600.000 Kinder sterben jährlich an Unterernährung, 40 Prozent der Brasilianer leiden an endemischen Krankheiten, 40 Prozent sind Analphabeten, die durchschnittliche Lebenserwartung beträgt nur 55 Jahre.“

### NATIONALISTOLZ

Der gewaltige Propagandaapparat der Regierung und die durchdringende Arbeit der kontrollierten Informationsmedien versuchen es hervorragend, die Massen auf die Lichtseiten hinzuweisen und ihnen einen neuen Nationalstolz einzupflanzen. „Liebe Brasilien oder verlasst es!“ heisst es auf unzähligen Klebezetteln an Autos. Die Brasilianer sind auf alles „National“ stolz, v. Volkshelden wie Fritipaldi und Pelé bis zur Besiegung der „Grünen Hölle“ von Amazonien, den grossen Fabriken und den Wolkenkratzern von Sao Paulo. Die Grösse ihres Landes und die gewaltigen potentiellen Reichtümer haben ihnen ein fast mythisches Gefühl einer Sendung gegeben und lassen auch die Geringsen an die Perspektive einer Weltmacht Brasiliens im dritten Jahrtausend glauben. D.E.



## Internationale Blumenausstellung Festival der Blumen und Kuenstler Nationalpark auf dem Namen A. Krinitz, Ramat-Gan

25. April - 4. Mai 1974

An der Ausstellung Hunderttausende Blumen, von den besten Floristen aus Israel und aus der Welt gebunden, seltene und exotische Blumensammlungen, tropische Pflanzen, blühende Gärten, wassergezogene Blumen u.v.m. Auf der Freilichtbühne wird Blumenpantomime vorgeführt, es finden künstlerische und Unterhaltungs-Darbietungen statt.

KOMMEN SIE - ZU IHREM VERGNUEGEN UND ZU IHRER UNTERHALTUNG

Geld: Wochentags von 10.00 - 33.00 Uhr

Freitag von 10.00 - 15.00 Uhr

Fabergelegenheit: „Dan“-Autobus: Aus Tel-Aviv - 30, 35

Aus Ramat Gan - 67

Die Ausstellung wird am Mozzes Schabbat 4.5., Mitternacht geschlossen.

24 Nissan 5734



הפסוקים

# Menschen und Szenen aus dem Alltag

Von SKEV TRONIK

Nicht mit überschweblicher Freude, aber doch mit Hoffnung im Herzen und zuversichtlich der Zukunft entgegengehend, wurde dieses Jahr der „Jom Hazman“ in Israel gefeiert. Der Übergang von der Trauer des Heldengedenktages zur Freude d. wiedergewonnenen nationalen Unabhängigkeit war diesmal besonders schwer, aber er wurde dennoch vollzogen. Der Optimismus und die Lebensfreude gewannen schließlich die Oberhand, ein neuer Beweis dafür, dass die Lebenskraft dieses Volkes ungebrochen ist.

In der jüdischen Tradition steht das Leben hoch über den Krüften der Verzweiflung und des Todes und es gibt kein Leid und keine Tragödie, die den jüdischen Menschen in seinem unverwundlichen Lebensglauben wandern lassen. Das Oberrabbinat gab dem ewigen Optimismus des jüdischen Volkes Ausdruck, als es einige Tage vor dem Nationalfeiertag beschloss, im Festgottesdienst das „Hallel“ einzuschalten, welches aus Psalmen des Dankes an Gott für seine Wohltaten besteht. In der Begründung dieses Beschlusses heisst es u.a.:

„Nach tiefgehenden halachischen Erörterungen und eingedenk des grossen Wunders, das uns im Jom-Kippur-Krieg widerfahren ist, als der Bestand des Staates und das Leben des Volkes das in Zion wohnt, in Gefahr waren und die offene und geheime Gunst der Vorsehung zueile wurde — kam das Oberrabbinat mit Stimmeneinheit zu dem Beschluss, dass dieses Jahr, der Halacha gemäss, Anlass genug besteht, das „Hallel“ im Festgebet des Jom Hazman einzuschalten, den wir zu unserer Erbauung feiern, einzuschalten.“

ABER GRONEMANN HAT NICHTS DAVON

Wer war Sammy Gronemann? Das wissen heute viele Sabras besser als die meisten „Jekes“, obwohl Gronemann mit der deutschen Alija ins Land kam und seine literarischen Erzeugnisse in der Sprache Goethes und Schillers verfasste. Gronemann war kein Gigant der Literatur, wohl aber ein talentierter Schriftsteller.

Vor etwa vierzig Jahren wohnte der besagte Gronemann in Tel Aviv. Es ging ihm schlecht, wie den meisten intellektuellen deutscher Zunge, die der hebräischen Sprache nicht mächtig waren. Mit leerem Magen und besorgtem Gesicht starrte er seiner Bekannten Frau Margot Klaus

ner, einen Besuch ab. Der bekannte Parapsychologe und heutige Besitzerin der Filmstudios von Herzlia ging es in diesen vorläufigen Zeiten schon verhältnismässig gut. Sie gab dem ausgehungerten Herrn Gronemann die damals enorme Summe von fünf palästinensischen Pfunden. „Das ist der Voranschuss für ein Theaterstück, das ich bei Ihnen bestelle“, sagte sie zu dem überglücklichen Dichter und Lustspielverfasser.

Gronemann war nicht umsonst ein „Jekke“. Mit dem erhaltenen Geld kaufte er jeden Tag ein Stück Weisheit und manchmal noch etwas dazu. Das gab ihm die Kraft, seine literarische Tätigkeit wieder aufzunehmen. Nach einigen Monaten erschien er bei der verblüfften Margot und übergab ihr das Manuskript. „Der Weise und der Narr“, die lichte Frau Klausner brachte es tatsächlich fertig, das Stück zu verkaufen. Nach einiger Zeit wurde es in der hebräischen Übersetzung von Nathan Alterman von der „Ohel“-Truppe uraufgeführt. Aber es hatte einen neuen Namen erhalten: „Der König Salomo und der Schuster Schalom“.

Einige Jahre später machte das „Kamer“-Ensemble daraus ein „Musical“. Sascha Argow schrieb die Musik und Samuel Busin führte Regie. Das Stückerfolg wurde von Erfolg zu Erfolg und wurde unzählige Male, u. a. auch von der Habima, aufgeführt.

Jetzt soll daraus ein Singfilm gemacht werden, und zwar der aufwendigste Streifen, der jemals in Israel gedreht wurde. In der israelisch-amerikanischen Koproduktion wird Chajim Topol die

Handrolle übernehmen; das Drehbuch in englischer Sprache schreibt der international bekannte Jo Darion, die Hauptrollen werden in der Jerusalemer Altstadt gedreht. Der Regisseur des Film-Musicals ist noch nicht designiert worden, aber das Budget wurde bereits sichergestellt; zweieinhalf Millionen israelische Pfund. Wäre Gronemann heute noch am Leben, er könnte sich, nach dem Verkauf der Verfilmungsrechte seines Stückes täglich zu seiner königlichen Mahlzeit noch zwei Spiegelerdbeeren selbst zum Kauf der biblischen Alter von 120 Jahren beschliessen lassen.

EIN NETTES PFLÄNZCHEN

Sie hat rote Wangen, eine straffe, samtweiche Haut und runde Formen. Kein Wunder, dass sie v. vielen Bewunderern umworben ist. Sie ist ein israelisches Produkt, aber in Land selbst kennt man sie kaum. In vielen europäischen Ländern hingegen, ist sie beiseitebegehrt. Natürlich führen die Männer sie sich gerne zu Gemüte, aber sie wird doch meistens von Frauen, käuflich erworben. Ihr Name ist „Arava“, genau wie das in Israel hergestellte Flugzeug.

Arava, das ist eine neue Tomatensorte, die seit einiger Zeit in Europa reisenden Absatz findet. Ihre Heimat ist der Teil der Negev, der unter dem Namen „Arava“ bekannt ist. Dort gedeiht sie auch im Winter, wenn Frischgemüse in Europa rarer ist als Gold. In den Wintermonaten erzielt die „Arava“-Tomate — auch unter der Fachbezeichnung „S.S.“ bekannt — vorzügliche Preise. Hauptabnehmer sind Hol-

land, England, Deutschland und die Schweiz. Der Krieg und seine Nachwehen haben die „Arava“-Produktion stark beeinträchtigt. Nur ein Bruchteil der Bestellungen konnte dieses Jahr geliefert werden.

Die Kibbutzim u. Moschawim im Negev haben sich mit grossem Erfolg und gutem Gewinn an Winterproduktion spezialisiert. Das zu erschwinglichen Preisen verfügbare Grundwasser ist in dieser Gegend; sehr salzhaltig und man glaubte zuerst, man könnte damit keine exportierbare Gemüseproduktion erzielen. Die Optimisten behielten jedoch, wie immer in Israel, recht. Versuche und Experimente, die mit Hilfe des landwirtschaftlichen Instituts von Rehovot und der Sochnut durchgeführt wurden, haben vorzügliche Resultate gezeigt und zur Ausarbeitung neuer, auf wissenschaftlicher Basis beruhenden Produktionsmethoden von Winter-Frischgemüse geführt. Die Gründung neuer Siedlungen im südlichen Negev ist geplant und neue Wasserquellen sollen ausfindig gemacht werden.

Mordechai Orad, ein in Eilat ansässiger Agropom, ist mit der Überwachung der weiteren Entwicklung der Gemüseproduktion im Negev betraut worden. „Die jetzt durchgeführten Forschungsarbeiten haben nicht nur die Lösung laufender Probleme zum Ziel, sondern die rasche Entwicklung der gesamten Landwirtschaft in diesem Gebiet. In den nächsten Jahren soll der Export von Winter-Frischgemüse aus dem südlichen Negev um ein Vielfaches erhöht werden.“ Dies erklärte Herr Orad letzte Woche vor Journalisten.

dreier Menschen. Schlank und mittelgross war Valerie Steinfeld, Nora Hill hatte Fotografien von ihr gesehen. Dennoch erkannte sie die Frau nicht sofort wieder. Die Fotos waren vor Jahren gemacht worden. Auf allen Aufnahmen lachte Valerie Steinfeld, eine schöne junge Frau lachte glücklich und ausgelassen, ihr blondes Haar fiel in weichen Wellen über den Nacken und glänzte. Das tat es auch jetzt noch. Aber Valeries Gesicht hatte sich geändert.

Es sind die Augen, dachte Nora Hill, es ist der Mund. Diese blauen Augen, dieser volle Mund, sie haben seit Jahren nicht mehr gelacht, nicht mehr glücklich. Sie sind noch immer schön, diese Augen, doch der Ausdruck, den sie zeigen, ist erschreckend. Diese Augen, dachte Nora Hill, sie können nicht mehr lachen. Sie können auch nicht mehr weinen. Valerie Steinfeld hat keine Tränen mehr.

Sehr abergläubisch, wie Nora war, wich sie, wo sie konnte, solchen Menschen aus. Sie wich den sehr Unglücklichen, den sehr Kranken und den sehr Verzweiften aus. Sie bringen Unglück, daran glaubte Nora Hill. Sie suchte die Gesellschaft und Freundschaft der Reichen, der Glücklichen, der Mächtigen, der Sieger, nicht der Besiegten, die der Herrscher, nicht der Beherrschten.

„Bitte, Herr Landau?“ Valerie Steinfeld sah den blassen Mann mit unbewegtem Gesicht an, nachdem sie mit ebenso unbewegtem Gesicht Nora kurz angesehen und den Kopf gesenkt hatte. Valerie besass eine sehr blass Haut.

„Diese Dame sucht...“, begann Landau mit zitternder Stimme, da ertönte draussen im Laden das Glockenspiel der Eingangstür. Oh, die unendliche Erleichterung! Landau diente, wobei das Licht der Lampe in der kleinen Kammer das Hakenkreuz auf seinem Parteiaufzeichen aufleuchten liess. „Verzeihen Sie, Fräulein, Kundschaft.“ Er eilte davon. Beide Frauen lauschten kurz, wobei sie einander musterten, Valerie prüfend und ernst, Nora mit steigender Nervosität.

Achtunddreissig Jahre ist Valerie Steinfeld alt, dachte Nora Hill. Elf Jahre älter als ich. Ich halte ihren Blick schon aus, Herrgott, dieser Blick! Mit Mühe halte ich ihn aus. Jack, verzeh mir, ich bin hier im falschen Lager. Im ganz falschen. Keine Verzweiften, keine Unglücklichen für mich. Ich muss sehen, dass ich diese Sache so schnell wie möglich hinter mich bringe. Dann verschwinde ich und sehe Valerie Steinfeld nie wieder. Es hat jeder genug mit seinem eigenen Leben zu tun. Ich interessiere mich nicht für dein Leben, dachte Nora, Valerie in die Augen starrend, ich will nicht daran teilhaben, nie, nie, nie!

„Ich suche den ‚Glauben der Hellenen‘“, sagte Nora Hill.

„Aha“, sagte Valerie. Das war alles. Danach sah sie Nora weiter an, sachlich, höflich, absolut beherrscht.

Nora fühlte, wie sie wütend wurde, wütend auf sich selber, auf die Unlogik ihrer Empfindungen. Landau hatte sie für eine Feigheit verflucht. Valerie Steinfeld hätte sie dankbar sein müssen für solch

# Sadat hat die Studenten gewonnen

Als Hauptredner zum in Alexandria abgehaltenen ägyptischen Studentenkongress ist kein Geringerer als Präsident Anwar as-Sadat persönlich aufgetreten. Derselbe Staatschef, dem noch 1972 und 1973 die studentische Unrast an allen Universitäten des Landes schwer zu schaffen gemacht hatte, wurde jetzt auf akademischem Boden als militärischer Sieger des Oktoberkrieges und diplomatischer Gewinner der ägyptisch-israelischen Truppentilgung gefeiert. Zu Jubel und Zufriedenheit d. jungen Intelligenz in Ägypten scheint aber nicht minder Sadats Öffnung auf innenpolitischem und wirtschaftlichem Gebiet beigetragen zu haben.

Der Präsident verwahrte sich auch in Alexandria dagegen, dass seine in dieser Nachkriegszeit ergriffenen Massnahmen zur Gewährleistung grosserer Freiheit für Meinungsäusserung und wirtschaftliche Initiativen eine „antimassneristische“ Entwicklung seien. Sadat, der sich schon im privaten Kreis wiederholt gegen jede Verunglimpfung seines grossen Amtsvorgängers ausgesprochen haben soll, wies vielmehr darauf hin, dass jede Zeit andere Mittel zur Bewältigung ihrer Probleme nötig habe. Das gelte vor allem für Ägyptens Wirtschaft, die heute nach ganz anderen Gesichtspunkten erneuert werden müsse, als sie vor zwanzig Jahren ausschlaggebend waren. Damals waren nahezu alle ökonomischen Aktivitäten vom Ausland abhängig, so dass Entseignungsmassnahmen und Sozialisierungen das Gebot der Stunde zur Befreiung von diesem „Wirtschaftskolonialismus“ darstellten.

Inzwischen seien aber der staatliche wie der private Sektor des ägyptischen Wirtschaftslebens so erstarkt, dass ohne Risiken auf neue die Zusammenarbeit mit ausländischen Unternehmern und Finanziers gesucht werden könne. Als zweites Element seiner neuen Politik hob Sadat der Demokratisierungsprozess hervor. Die Demonstranten konnten ihre Petitionen im Parlament einbringen, das ihnen rasche Erfüllung ihrer Wünsche in Aussicht stellte. Und der Kairoer „Al Ahram“ veröffentlichte eine wohlwollende Bildseite zu den Kundgehen unter dem Titel „Der Weg zum Parlament steht jetzt allen offen“.

## ERDOELPREISE UND IHRE GEHEIMNISSE

In der Öffentlichkeit herrscht in bezug auf die Preise von Rohöl, im Fachsprachgebrauch einfach „crude“ (für „roh“, also rohöl) genannt, und die Art, wie sie zustande kommen, ziemliche Verwirrung. Anlass dazu geben vor allem die sogenannten „posted prices“, — wörtlich: „angeschlagene Preise“, angeschrieben an einem Pfahl oder einer Tafel, wie ein Steckbrief angehängt zu werden pflegt. Der Begriff taucht auch immer wieder in den seltsamen, ökonomisch formulierten Kommuniqués auf, die nach Konferenzen der OPEC (Organisation of the Petroleum Exporting Countries — Organisation der erdölexportierenden Länder) oder der arabischen Untergruppe OAPEC veröffentlicht werden. Diese „posted prices“ spielen eine wichtige Rolle in der Kostenberechnung jenes Rohöls, das die internationalen Erdölgesell-

schaften, die sogenannten „Major national“, aus ihren Beauftragungen an Fördergesellschaften in Ländern mit Erdölorkommen beziehen. „Posted prices“ werden für je Liter Rohöl nach Qualität und Verladehafen festgesetzt; sie dienen der Berechnung der Steuern und Produktionsabgaben — auch Royalties genannt, die in US Dollars ausgedrückt werden — welche jede Gesellschaft pro Fass (Barrel = 159 Liter) abzuliefern hat. „Posted prices“ sind rein fiktive Preise; sie haben mit dem effektiven Verkaufspreis des Öls nichts zu tun. Auch variieren die Berechnungsergebnisse von Land zu Land ausserordentlich stark, so dass man auf nur eine Erdölpreisenangabe gestellt werden kann. Die schweizerische Erdölvereinigung hat kürzlich zwei Beispiele zur Verdeutlichung veröffentlicht: (Fortsetzung auf S. 5)

Johannes Mario Simmel  
UND  
JIMMY GING  
ZUM  
REGENBOGEN  
ROMAN

© Droemersch Verlagsanstalt Th. Knauer Nachf.

36

Wir räumen gerade um, wissen Sie... Ein Riesen-durcheinander... In der stillen Zeit vor dem Weihnachtsgeschäft machen wir immerhin wenigstens etwas Ordnung... Ich war in den Magazinen, darum habe ich Sie nicht gleich gehört. Sie müssen verzeihen...“

Der Gang mündete in einen ersten Magazinraum. Hier brannte kein Licht. Rechts vom Durchgang befand sich der türlose Eingang zu einem kleinen, gemütlichen Stübchen, in dem, auf einem Schreibtisch, eine grünbeschirmte Lampe leuchtete. Ein überheizter Ofen bullerte. Das Licht der Stehlampe erhellte schwach die vorderste Ecke des Magazins. Auf grossen Tischen, dem Fussboden, Regalen gab es hier Tausende von Büchern. Sie ruhten zum grössten Teil in absoluter Dunkelheit.

Strom sparen! mahnte ein Plakat an der Wand. Landau blieb stehen.

„Griechenland haben wir auch nach hinten geräumt... wird ja kaum noch verlangt... Sie müssen das Durcheinander entschuldigen... So viel Arbeit und so wenig Hilfe... Meine drei Sortimenter sind eingezogen... Ich habe nur noch einen... ist in den Magazinen...“ Er rief: „Frau Steinfeld!“ Und als er nicht sofort Antwort bekam, brüllte er hysterisch: „Frau Steinfeld, so machen Sie schon endlich!“

Nora lehnte sich gegen ein Bücherregal. Valerie Steinfeld war also nicht tot. Sie war hier. Ich könnte diesen Kerl umbringen, dachte Nora Hill.

34

„Ich komme!“ ertönte eine helle, junge Stimme. Aus dem bogenförmigen Durchgang zu einem weiteren Gewölbe, wo schwaches elektrisches Licht brannte, trat eine Frau in einem Kittel aus schwarzem Glanzstoff. Mechanisch drehte sie einen Schalter. Die trübe Beleuchtung hinter ihr ertösch. Nur der Schein der grünen Schreibtischlampe fiel auf die

WOHIN GEHT MAN?  
WOHIN Sie auch immer gehen, verlangen Sie überall  
TEKA KAFFEE. Er ist der Beste.

HEUTE  
VERLÄUNDE  
MIFAL HANANIA  
um 19.00 Uhr  
מפעל הביס

der Love Story  
Film über

(Fortsetzung folgt)



# Russland sucht neue Erdoelquellen

Milliarden Kubikmetern liegen. Der Umfang der Versuchsbohrungen zur weiteren Erschließung der riesigen Vorräte mit 90.000 Meter pro Jahr wird als viel zu gering bewertet. Man möchte bald auf einen Jahreschnitt von 250.000 bis 300.000 Meter kommen. Wie in vielen neuen Gebieten der rohstoffgewinnenden Industrie behindern ungünstige geographische Verhältnisse, knappe Finanzdecke und schleppende Entwicklung der Infrastruktur auch im Komi-Raum einen schnellen Erschließungsprozess.

## Die Außenpolitik ist unser Schicksal!

## IHRE GEHEIMNISSE

Itzhak Liwni- Galej Zabal in  
den Augen des ausscheiden-

der Zeit. In der Nacht zwischen den  
Nachrichtensendungen: leichte  
Musik, Lieder Chansons..

**Schulfernsehprogramm:**

8.05 :Mathematik; 8.40 Litera-  
tur und Sprachunterricht; 9.05  
und 10.20 Rechnen; 10.00 Tech-  
nologie; 10.45 Kindergerä-  
te; 1.05 Biologie; 11.25 Naturkun-  
st; 12.00 Algebra; 12.20 Na-  
turkunde; 13.20 Französisch.

**Fernsehprogramm:**

17.30 Nachrichten; 17.32 Zir-  
kus; 17.40 Die Welt von Walt  
Disney: „Das wilde Herz“; 18.30  
20.00 Programm und Nach-  
richten in arabischer Sprache;  
20.00 Dokumentarfilm über  
Kunstwerke in den Vorstädten  
von Mekkas: „Home Town“; 20.30  
Amerika: „19.00 Hawaii fünf null“;  
1.30 Abfall: keine Menschen“;  
1.50 Kulissen- Kultur und  
Kunstschau (Ram Awron); 22.40  
Kunstschau: 23.20 Tagesabschluss  
Nachrichten.

**APOTHEKEN- UND**

**Donnerstag, nachts bis 23.00 Uhr**  
Lizenzoﬀ 174 Tel. 222386, King  
George 72. Tel. 286740.

**Ramat Gan und Umgebung:**  
Lialik 30. Tel. 723674.

**Herzlia u. Umgebung:**  
Far Saba. Rothschild 47.  
at Jann: Balfour 9  
Choloz: Geulim 44.  
cer Schewa: „Jona“.  
Beer Schewa: „Jon“.  
Tel-Aviv. Dr. Har Even.  
astr 8 A. 442261.

**Jagen David Adom: Aerzte-**  
chiden: 1 A. Tel. 614333  
der 101 von 1-8 Uhr abends bis 9

### SEMADAK: The Fearless

SEPADAK: The Fearless  
Vampire Killers;  
HABIRAH: Four Dimensions  
of Greta;  
ORGIL: Il n'y a pas de Fum  
sans feu;  
ORNA: Brum in Love;  
ORION: Rabbi Jacob;  
JERUSALEM: Summer Place.

Donnerstag, abends bis 23.00 Uhr  
 Pözenhof 174 Tel. 223286, King  
 George 72. Tel. 286740.  
 Ramat Gan und Umgebung:  
 Jallik 30. Tel. 723674.  
 Herzlia i. Umgebung:  
 Bar Seba. Rothschild 47,  
 at Jams: Balfour 9  
 Cholon: Geulim 44  
 Beer Scheva: „Jona“  
 Tel-Aviv. Dr. Har  
 44 Tel. 442281.  
 Jagen David Adome: Aerzie-  
 rinden. I-A. Tel. 614333  
 der 101 von 8 Uhr abends bis

7 Uhr morgens.  
 Kupat Chofim „Macab“  
 I-A. MDA, Tel. 101, Gusch  
 Dan: MDA, Bagilgstr. 42  
 Tel. 781111, Ramat Gan. Ansh  
 dode: MDA, Tel. 72222; Nats  
 nia: MDA, Tel. 23333, Bar  
 Jams: MDA, Telefon 863333  
 Cholon: MDA, Tel. 843132; Ra  
 tick Tikwa: MDA, Tel. 912333  
 Zifat: MDA, Tel. 101; Rechov  
 wot: MDA, Telefon 951333  
 Rischon LeZion: MDA, Tel.  
 942333; Herzlia: MDA, Tel.  
 981333; raifa: MDA, Tel. 101;  
 Jerusalem: MDA, Tel. 101.

## Ein Erzeugnis von KLEEN ist noch besser

هكذا عند الأصل



